Nr. 216. Donnerstag, 14. September 1893

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und Feiertage.
Abonnementspreis für Danzig monatl. 60 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 50 Pf Durch alle Postanstalten 1,80 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 2 Mk. 20 Pf.
Sprechstunden der Redaktion 4—6 Uhr Nachm.

XII. Jahrgang.

Danziger Courier.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Inseraten-Annahme Vorstädtischer Graben 60.
Die Expedition ist zur Annahme von Inseraten Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 7 Uhr geöffnet.
Auswärt. Annoncen-Agenturen in Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Stettin, Leipzig 2c.
Rudolf Mosse, Haasenstein und Vogler, R. Steiner, G. L. Daube & Co.
Inseratenpr. für 1spaltige Zeile 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen u. Wiederholung Rabatt.

Das Haus der Lords.

„Es ist eine Thatsache, die nicht in Abrede gestellt werden kann, daß, so wie früher die königliche Gewalt auf einen niedrigeren Sitz als den des Parlaments herabstieg, jetzt das Oberhaus in der Regierung den Rang nach den Gemeinen einnimmt. Die Geschichte wird es immer anerkennen daß das Unterhaus im Jahre 1832 die wahre regierende Gewalt in Großbritannien wurde, und daß von dieser Zeit ab die anderen Gewalten nicht vermöge ihrer eigenen Kraft bestehen, sondern vermöge eines allgemeinen Einverständnisses, das sich sowohl auf Gründe der Nützlichkeit wie auch auf Zweckmäßigkeit und alte Vorliebe stützt." Wenn eine radikale Schriftstellerin wie Miß Martineau diese Meinung aussprach, so könnte man ihr allenfalls Voreingenommenheit, Parteilichkeit, Befangenheit vorwerfen; denn radikale Politiker haben seit Menschenaltern nicht nur dem Hause der Lords jede politische Bedeutung absprechen, sondern sogar einen kühnen Strich durch dieses ganze parlamentarische Gebilde ziehen wollen. Indessen selbst ein Mann wie Lord Beaconsfield hat sich in ähnlichem Sinne geäußert, freilich da er noch Benjamin Disraeli war. Im ersten Buch von Coningsby behauptet er, daß alle Gewalt des Landes sich im Unterhause sammele: „Das Oberhaus selbst und der Monarch haben offen erklärt und bekannt, daß der Wille des Hauses der Gemeinen der entscheidende sei . . . . . Das Haus der Gemeinen ist absolut. Es ist der Staat."

Es hat eine Zeit gegeben, in der dieses herbe Urtheil über das englische Oberhaus berechtigt schien, obwohl die Lords niemals zu jener Eigensucht und jenem Streberthum herabgesunken sind, die bei der Betrachtung der Mehrheit des preußischen Herrenhauses so abstoßend auf den Beurtheiler wirken. Insbesondere hat das Oberhaus, so hat man ihm nachgesagt, seine politische Abdankung vollzogen, als es die Reformbill von 1832, die es im Gegensatze zum Unterhause abgelehnt hatte, nach den Neuwahlen annahm. Und doch hat diese vermeintliche Abdankung zu der Erhaltung des Oberhauses beigetragen. Das Haus der Lords hatte den Beweis zu führen, daß es nicht auf die Dauer ein Hinderniß für den Fortschritt der Gesetzgebung und Verwaltung sein wolle; es hat gezeigt, daß es sich dem geprüften, reiflich erwogenen Volkswillen zu fügen verstehe. Wenn Lord Beaconsfield heute lebte, so spräche er sicherlich in anderem Tone als der Dichter Disraeli über das Haus der Lords, dem er vorgeworfen hat, es sei ein bloßer Registraturhof geworden, dem nur noch auf conservativen Festessen Macht, Ansehen und Unabhängigkeit nachgesagt werde. Das Oberhaus mußte häufig sehen, wie die leitenden Minister über seinen Widerspruch, selbst über sein Mißtrauensvotum zur Tagesordnung übergingen; es mußte sehen, wie die Gemeinen es als einen Uebergriff zurückwiesen, daß die Lords eine Steuer bekrittelten oder verwarfen. Aber dasselbe Oberhaus hat jetzt den Muth gehabt, den Lieblingsplan Gladstones zu nichte zu machen und seine Homerule-Vorlage zu verwerfen. Mit erdrückender Mehrheit, mit zehn gegen eins, ist die zweite Lesung des Gesetzentwurfes abgelehnt worden; in den härtesten Ausdrücken haben Männer wie der Herzog von Argyll und der Marquis von Salisbury das Beginnen des greisen Führers der liberalen Partei gebrandmarkt, und die Art, in der Lord Rosebery den Plan Namens der Regierung vertheidigte, er, der freilich in seiner Biographie Pitts einen andern Standpunkt als das gegenwärtige Cabinet von St. James eingenommen hatte, war für Gladstone vielleicht gefährlicher als die härtesten Ausfälle seiner Gegner.

Eine wunderliche Lage ist durch die Abstimmung des Oberhauses geschaffen worden. Es ist nicht richtig, daß das Unterhaus allein das Parlament, geschweige denn der Staat sei. Homerule kann ohne Zustimmung des Oberhauses nicht zu Stande kommen, und einstweilen ist nichts gewagter als die Voraussage, daß die Lords in Jahr und Tag sich beugen werden. Sich beugen — vor wem? Als das Oberhaus sich im Jahre 1832 löblich unterwarf, da war vorher das Unterhaus aufgelöst, war der Wille des Volkes in Neuwahlen festgestellt worden. Zeigt aber jetzt Gladstone Lust, es ebenfalls auf Neuwahlen ankommen zu lassen? Kenner des englischen Parlamentsrechts haben behauptet, niemand fechte heute den Satz an, daß das Oberhaus, wenn eine einmal verworfene Bill nach der Auflösung des Unterhauses abermals angenommen werde, sich füge, das sei die Praxis, die sich gewohnheitsrechtlich gebildet habe. Heute indessen bestreiten die Anhänger der Regierung in England, daß eine Abstimmung des Oberhauses zu einer Auflösung des Unterhauses nöthigen könne; heute wird vielmehr die Lehre gepredigt, daß das Oberhaus, wenn es einen Willen zeige, einfach beseitigt werden müsse, wie schon früher von Forster im Unterhause eine Aenderung der Verfassung verlangt wurde, weil für die Mitwirkung in der Gesetzgebung nicht der Zufall der Geburt maßgebend sein könne, und wie später Labouchère eine Erklärung forderte, durch die die Abstimmung einer Person im Parlament kraft des Geburtsrechts als unvereinbar mit der Repräsentativverfassung bezeichnet werden sollte. Alle diese Anträge sind bisher abgelehnt worden, wie alle Anregungen einer Umgestaltung des Oberhauses an dem conservativen Sinne der englischen Nation scheiterten. Ob aber gerade der Widerstand der Lords gegen Homerule die Grundlage des Oberhauses erschüttern werde, daß muß abgewartet werden. Sonderlich groß scheint der Glaube Gladstones an die gute Stimmung des Volkes nicht zu sein, sonst würde er sicherlich nicht einen Tag zögern, Neuwahlen anzuberaumen, um den Widerstand der Lords durch die Mehrheit des Volkes brechen zu lassen. Einstweilen wird versichert, eine Auflösung des Unterhauses solle jedenfalls nicht vor dem nächsten Frühjahr erfolgen, und ob sie dann erfolgt, das wissen heute vermuthlich nicht einmal die Minister.

Mit den kleinen Plänkeleien in der Parteipresse und mit den lärmenden Angriffen radikaler Mitglieder des Unterhauses gegen das Haus der Lords ist wenig gethan. Fürst Bismarck hat geklagt, daß ein preußischer Graf sich weitaus nicht des gleichen Ansehens erfreue wie ein englischer Lord. Das ist richtig und begreiflich. Denn der englische Adel ist vielfach mit dem Kampfe um die Volksrechte und die Freiheit eng verwachsen und zeichnet sich durch Opferfreudigkeit gegen den Staat aus, ohne Vorrechte zu beanspruchen oder auch nur das abgeschmackte „Recht" der Ebenbürtigkeit zu kennen. Hier zu Lande aber findet man den Adel ebenfalls auf den Blättern der Geschichte verzeichnet, aber nahezu überall auf der Kehrseite, und der Adel beansprucht hier, statt in Opferwilligkeit dem Volke voranzuleuchten, immer Begünstigungen, Privilegien, Unterstützungen für sich, Aemter und Würden, Schutzzölle, Branntweinprämien, Steuerfreiheiten. Aus diesem Unterschiede ist auch zu verstehen, daß das Herrenhaus in Preußen von der großen Menge der Nation nur mit einem Achselzucken bedacht wird, das Oberhaus des Inselreiches aber sich trotz Miß Martineau und Benjamin Disraeli einer gewissen Volksthümlichkeit erfreut, soweit ein vorwiegend auf dem Erbrecht beruhender Gesetzgebungskörper überhaupt volksthümlich sein kann. Denn die Erwägung liegt immer nahe, die schon Aristoteles angestellt hat: „Die Tugend der Menschen, mit denen wir leben, ist uns wichtiger als die Tugend ihrer gestorbenen Vorväter, und uns liegt mehr daran, daß jemand selbst ein Mann von Ehre sei, als daran, ob sein Großvater oder Urgroßvater einer gewesen." Was von der Ehre gilt, gilt auch von dem politischen Scharfblick und dem Talent für die Gesetzgebung.

Immerhin. die britische Nation ist durchweg liberal, und sie hat dennoch das Oberhaus bisher behalten. Sie wird schwerlich geneigt sein, es gerade wegen des Widerstandes gegen Gladstones Homerule-Gesetz zu vernichten. Was aber geschieht, wenn weder die Angriffe auf den Bestand des Oberhauses Erfolg haben, noch das Unterhaus aufgelöst wird? Dann hat Gladstone in seinen hohen Jahren eine Niederlage erlitten, wie kaum je in seiner langen, wechselvollen Regierungszeit. Auch der unter günstigeren Verhältnissen mögliche Ausweg des Pairsschubs ist ihm abgeschnitten. Die Regierung ist in eine Sackgasse gerathen. Es wird lehrreich sein, zu betrachten, wie sich ein so gewiegter Taktiker wie Gladstone dieser problematischen Lage gewachsen zeigt. Unmöglich aber ist es nicht, daß aus diesem Kampfe das Oberhaus als Sieger hervorgehe und seine zeitweilig verkümmerte politische Bedeutung wieder steigere.

Politische Tagesschau.

Danzig, 13. September.

Die Zahl der Raucher in Deutschland, denen durch die Erhöhung der Tabakbesteuerung ein Genuß **vertheuert** werden soll, wird in einer Zuschrift auf 6½ Millionen berechnet. Es wird angenommen, daß die Zahl der Raucher gleichkommt der Hälfte der männlichen Personen über 20 Jahre alt. Unter diesen 6½ Millionen Rauchern befindet sich aber wahrscheinlich kaum mehr als eine halbe Million, für welche eine Vertheuerung durch die Fabrikatsteuer gleichgiltig ist; für die übrigen sechs Millionen spielt der Pfennig, um welchen ihre Cigarre, oder der halbe Pfennig, um welchen ihre Pfeife vertheuert wird, eine große Rolle. Sie werden dadurch theilweise gezwungen werden, täglich eine Cigarre oder eine Pfeife weniger zu rauchen, theilweise werden sie aber auch das Rauchen ganz aufgeben. Es ist nun leicht gesagt, daß sie dabei ja nur Geld sparen würden, daß ihnen also die neue Steuer nützlich sein würde: für Millionen von unseren Arbeitern ist die Cigarre oder die Pfeife der einzige Genuß, den sie in ihrem einförmigen Leben haben, und es müßte als eine Grausamkeit bezeichnet werden, wenn man ihnen diesen Genuß vertheuern, vielleicht unmöglich machen würde. Statt uns Rauchern den Tabak um 50 Millionen zu vertheuern, möge der Staat die 40 Millionen Liebesgabe an die Spiritusbrenner einziehen; nachher wird sich über andere Steuern reden lassen.

* * *

Belagerungszustand in Böhmen. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht heute eine Verordnung des Ministeriums, nach welcher die zeitweilige Suspendirung der Artikel 12 und 13 des Staatsgrundgesetzes über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger in dem Gebiete der Hauptstadt Prag, Carolinenthal und Sdichov sowie die einjährige Einstellung der Geschworenengerichte für den Landessprengel Prag und gewisse Districte in Aussicht gestellt wird.

* * *

Ein allgemeiner Ausstand der belgischen und französischen Bergleute scheint nahe bevorzustehen. Der Generalsekretär des belgischen Bergarbeiterbundes, welcher am Sonntag dem Congresse der Bergarbeiter des Departements Pas de Calais beiwohnte, erklärte, daß er sofort das Comitee der nationalen Vereinigung der Bergleute zusammenberufen werde, um den Streik in Belgien am nächsten Montag ins Werk zu setzen. — Die belgischen Grubenarbeiter im Borinage begannen am Sonntag mit der Abstimmung über die Opportunität eines sofortigen Ausstandes für den Fall, daß die Grubenbesitzer sich weigern sollten, eine Lohnerhöhung zu gewähren. Die bisher bekannt gewordenen Theilresultate der Abstimmung machen es wahrscheinlich, daß der Ausstand mit großer Majorität beschlossen werden wird.

* * *

Der Krieg zwischen den Matabele und Engländern ist nunmehr ausgebrochen. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Capstadt vom heutigen Tage gemeldet wird, ist die Vorhut des Matabele-Stammes gegen die Grenze des Gebiets der Britisch-Südafrikanischen Compagnie im Maschonalande vorgerückt. Die zur Aufklärung vorausgesandten Leute haben bereits den Lundefluß erreicht. In dem Fort Victoria, welches zum Widerstand gegen den Angriff der Matabele gut ausgerüstet ist, wurde Sturm geläutet.

* * *

Eine neue Revolution in Brasilien. Aus Brasilien spricht nur noch der officielle Draht und wenn man diesem Glauben schenken wollte und könnte, wäre die Marine-Empörung in Rio de Janeiro nur eine Episode von untergeordneter Bedeutung, allerdings nur für einen Staat, in dem Militäraufstände und der Abfall von Kriegsschiffen seit einigen Jahren zu den berechtigten Landeseigenthümlichkeiten gehören. Die brasilianische Gesandtschaft in London hat dem „Bür. Reuter" folgende characteristische officielle Mittheilung aus Rio de Janeiro übergeben:

„Kontreadmiral Custodio de Mello hat sich mit einem Theile der Flotte empört und ist jetzt im Besitze des Eisenpanzers „Aquidabon", des Kreuzers „Republica", zweier Torpedoboote, einiger gekaperter Kauffahrteischiffe und einiger in den Docks befindlichen Kriegsschiffe. Die Stadt ist vollkommen ruhig, die Straßen haben ihr alltäglich geschäftiges Aussehen und die Theater und anderen Vergnügungsplätze bleiben geöffnet. Die Regierung ist stark und wird die Revolte unterdrücken. Der Kongreß hat soeben zur Erklärung des Belagerungszustandes seine Zustimmung gegeben, die Regierung hofft jedoch, davon keinen Gebrauch machen zu müssen. Die Aufständischen haben an verschiedenen Orten Landungsversuche gemacht, sind aber überall energisch zurückgeschlagen worden und scheinen entmuthigt zu sein. Custodio de Mello forderte das Fort Santa Cruz auf, sich den Insurgenten anzuschließen, wurde aber entschieden abgewiesen. Das Geschwader der Aufständischen ist über die Bai verstreut und besitzt keine Actionsmittel; es wird von dem Fort in Schach gehalten und kann die offene See nicht gewinnen. Die

Glück auf!

Roman aus dem Harze von O. Elster.

17) [Nachdruck verboten.]

Mahnend an ein schnell hereinbrechendes Unglück, mahnend an die furchtbare Noth und Angst des Menschendaseins klang das Glöckchen auch in die frohe Stimmung der Gesellschaft hinein, welche sich in dem mit bunten Lampions erleuchteten Gartensalon des Geheimraths versammelt hatte. Aber der Ton der Glocke wurde von den Meisten überhört; eine ausgelassene Lustigkeit herrschte und vor Allem trug der geistreiche und witzige Trinkspruch John Lees auf das Wohl der Damen zur Erhöhung der fröhlichen Festeslaune bei. Nur Fredda vermochte nicht in die allgemeine Fröhlichkeit einzustimmen; sie hatte gesehen, wie zärtlich John Lee und Ella sich die Hände gedrückt; ja, sie glaubte bemerkt zu haben, daß vorhin John Lee ihre Cousine in dem Dunkel des Gartens umarmt und geküßt hatte. Jetzt hing Ella mit glückstrahlenden Augen an dem Munde des witzigen Redners, Fredda aber konnte diese halb spöttischen, halb leichtfertigen Worte des gewandten Engländers nicht mehr ertragen und sie trat hinaus auf die Veranda, aufathmend ihre Blicke zum sternenbesäeten Nachthimmel empor sendend. Sie sah ein, daß Ella falsch ihr gegenüber handelte, daß sie doch keinen Einfluß auf das Denken und Fühlen ihrer Cousine habe, und war entschlossen, so bald wie möglich abzureisen.

Als sie noch dastand und nachdenklich dem einförmigen Anschlagen der Grubenglocke lauschte, ward plötzlich die Gartenthür hastig geöffnet und eine dunkle Gestalt stürzte in eiligem Laufe auf die Veranda zu. Fredda erschrack und wollte sich in das Haus zurückziehen, als sie in dem Herbeieilenden einen alten Bergmann erkannte, welchen sie früher schon einmal gesehen und gesprochen hatte.

„Mertens, um Gotteswillen, wo kommen Sie her? Wie sehen Sie aus!" rief Fredda, indem sie mit tiefem Schrecken das beschmutzte Gewand des Bergmanns und sein geisterbleiches Gesicht sah, über dessen Stirn die blutgetränkten grauen Haare wirr und wild herabhingen.

„Ah, Sie sind es, Fräulein," keuchte athemlos der alte Mann. „Ist der Herr Berghauptmann hier?"

„Ja, er befindet sich in der Gesellschaft. Aber was ist denn geschehen?"

„Ein furchtbares Unglück, Fräulein. Die Grube „Glück auf" ist verschüttet! Wo ist der Herr Berghauptmann?"

Fredda fand kaum die Kraft, nach dem hellerleuchteten Saale zu zeigen. Der Bergmann eilte in den Saal hinein, Fredda stützte sich zum Tode erschreckt auf die Ballustrade der Veranda, sonst wäre sie zu Boden gesunken. Wie ein schmerzhafter Dolchstich durchzuckte sie der Gedanke, daß auch Frederigo in „Glück auf" beschäftigt war. Sie wußte ja, daß er tief im Schacht arbeitete, sie kannte seine Pflichttreue, seinen Muth, er würde sicherlich die in Gefahr befindlichen Bergleute nicht verlassen haben, vielleicht war er mit ihnen verschüttet, vielleicht lag er zusammen mit seinen Kameraden tief unten im Schooß der Erde begraben, abgeschnitten von jeder menschlichen Hülfe, dem furchtbarsten Tode preisgegeben, vielleicht schon todt, zerschmettert durch die niederstürzenden Felsmassen . . .

Aufschluchzend verhüllte sie ihr Antlitz mit den Händen. Dann raffte sie sich auf und eilte nach dem Saal, dessen Thür weit offen stand. In der Thür verließ sie jedoch die Kraft, sie klammerte sich an den Pfosten krampfhaft an, um nicht zu Boden zu sinken.

In dem Saal herrschte die wildeste Verwirrung und Aufregung. Wie ein Blitz hatte die Schreckensnachricht: „Die Grube „Glück auf" ist verschüttet!" in die Gesellschaft und die laute Fröhlichkeit mit einem Male verstummen lassen. Man war von den Sitzen aufgesprungen und sah bebend mit todtenblassen Wangen, aber wortlos, einander an. Was waren hier auch Worte nöthig? Ein Jeder von den Anwesenden wußte, was es zu bedeuten hatte. wenn es hieß: „Eine Grube ist verschüttet!"

Todtenstille herrschte in dem Gemach, als der Berghauptmann den alten Bergmann nach den näheren Umständen des Unglücks fragte.

„Ach, Herr Berghauptmann", entgegnete stockend und stammelnd der bis zum Tode erschöpfte Mann, „wie es eigentlich zugegangen, ich weiß es ja selbst noch nicht. Ich stand an der Kunst und überwachte die anfahrenden Bergleute, als plötzlich in der Zimmerung des Schachtes ein unheimliches Knistern und Knastern ertönte. Ich wollte zum Herrn Director eilen, als ein donnerähnliches Krachen erfolgte, ich selbst einen heftigen Schmerz am Kopfe verspürte und durch einen furchtbaren Luftdruck fortgeschleudert wurde. Ich verlor die Besinnung, als ich erwachte, lag ich etwa 50 Schritt von dem Grubenhause entfernt. Ich richtete mich empor und sah zu meinem Entsetzen, daß dort, wo das Grubenhaus gestanden, sich ein großer Trümmerhaufen befand. Tief eingesunken war ringsum das Erdreich, in dem sich klaffende Risse zeigten. Der Director, die Beamten, und die wenigen Bergleute, welche noch nicht angefahren waren, beschäftigten sich bereits mit den Rettungsarbeiten. Ach, Herr Berghauptmann, viel wird es nicht zu retten geben! Der Herr Director hat mich sofort hierher geschickt, da ich mich an den Aufräumungsarbeiten wegen meiner Verwundung doch nicht betheiligen konnte. Aber jetzt, Herr Berghauptmann, bringen Sie Hilfe so schnell wie möglich — ich — ich — kann nicht mehr . . . ."

Aufächzend fiel der alte Mann auf einen Stuhl. Eine Ohnmacht schien seine Sinne zu verwirren. Man reichte ihm ein Glas Wein, man gab ihm etwas zu essen und wusch ihm die Stirne mit kaltem Wasser, so daß er nach einigen Augenblicken wieder zu sich kam.

„Wieviel Leute waren in der Grube?" fragte der Berghauptmann.

„O, wohl hundert Mann —"

Hundert Mann! Von Mund zu Mund eilte die entsetzliche Zahl weiter und ward durch die Dienerschaft auch der Volksmenge mitgetheilt, welche sich nach und nach vor dem Hause ansammelte, da das Gerücht von dem furchtbaren Unglück bereits in der Stadt verbreitet war.

„Es ist keine Zeit zu verlieren," rief der Berghauptmann „wir müssen sofort aufbrechen, um Hülfe zu bringen."

Die Gesellschaft stob auseinander; in wenigen Augenblicken lag das noch immer festlich erleuchtete Haus einsam und todtenstill da. In der Stadt herrschte eine fieberhafte Thätigkeit. Die Bergbeamten, die Bergleute, Aerzte, Krankenpfleger und die Studenten der Academie, sie alle fanden sich zusammen, um den Verunglückten Hülfe zu bringen. Wagen auf Wagen donnerten durch die stillen Straßen der Stadt, um auf dem Waldwege, der nach der Grube „Glück auf" führte, zu verschwinden.

Eine entsetzliche Nacht verlebten die Angehörigen derjenigen Bergleute, welche in „Glück auf" beschäftigt waren. Genaue Nachrichten waren noch nicht eingetroffen. Niemand wußte, wer verschüttet, wer gerettet war, und in den kleinen schindelbedeckten Häusern der Bergleute herrschte Wehklagen und Jammer.

Manches junge Weib rang im heißen Gebet um die Rettung ihres Gatten. Manch altes Mütterchen lag vor dem Bild des Heilands auf den Knieen, betend für den einzigen Sohn, der die Stütze und der Trost ihres Alters gewesen.

Fredda vermochte kaum das Haus ihres Oheims zu erreichen. Ein Gefühl des Abscheus, ja des Hasses beseelte sie gegen John Lee und ihre Cousine, welche in ruhigem Gespräch neben ihr gingen. John Lee setzte seiner Begleiterin in klaren Worten auseinander, wie ein solches Unglück entstehen könne. „Die armen Kerle", fuhr er fort, „die in einer Grube arbeiten, sind da allerdings zu bedauern, aber sie wissen ja, in welche Gefahr sie sich begeben und schließlich, sterben müssen wir ja mal alle."

Empört über diese Gefühlsrohheit wandte sich Fredda ab, um sich dem vorausgehenden Onkel und der Tante anzuschließen. Sie hätte aufschreien mögen vor qualvollen Schmerz. Vor

Seeoffiziere sind in die Hauptquartiere beordert und es ist festgestellt worden, daß nur 28 sich an Bord der feindlichen Schiffe befinden; alle anderen unterstützen die Regierung. Alle Streitkräfte sind vereinigt und schlagfertig. Der Geschäftsbetrieb geht regelmäßig von Statten."

Was ist Wahrheit und was ist Dichtung? Jedenfalls würde die Regierung Peixotos nicht das mindeste einwenden, wenn die aufständische Flotte das offene Meer zu gewinnen suchte, denn dann schwände die Gefahr eines Bombardements für die Hauptstadt und der widerrechtlich als Präsident regierende Vicepräsident weiß doch aus Erfahrung, daß die Bevölkerung von Rio stets geneigt ist, einen Aufstand zu machen, um sich nur der drohenden Möglichkeit einer Beschießung vom Meere aus zu entziehen. Auch die Verläßlichkeit des Heeres dürfte nicht über jeden Zweifel erhaben sein, da sich in Rio Grande do Sul ganze Abtheilungen den Aufständischen angeschlossen haben. Die einzige Sicherheit für die Hauptstadt und Peixoto liegt in der Anwesenheit der fremden Kriegsschiffe und diese allein scheinen bisher eine wirksame Action des Admiral Mello verhindert zu haben. Nur in Paris will man, wie der Draht meldet, eine Meldung aus Rio de Janeiro besitzen, daß die Aufständischen bei einem Landungsversuch in Nictheroy zurückgeschlagen worden seien. 50 Leute seien gefallen. Nictheroy ist die auf der Rio de Janeiro gegenüber liegenden Seite der Bai befindliche Hauptstadt der Provinz Rio de Janeiro und Sitz der Centralregierung.

* * *

Die Unruhen unter den indischen Eingeborenen dauern fort. Die Polizei sowohl in Calcutta wie in Bombay hat eine Anzahl aufwieglerischer Pamphlete und aufreizender Bilder mit Beschlag belegt. Eine Anzahl Hindus machte am letzten Mittwoch in Bussulpor, 16 Meilen von Sewan im nordwestlichen Bengalen, den Versuch, dem Commissariat gehöriges Vieh wegzunehmen. Die Hindus wurden so drohend und kämpften mit solcher Entschlossenheit, daß die Truppen feuern mußten.

* * *

Gährungen in Aegypten. Wie der „Times" aus Alexandrien gemeldet wird, wird das Benehmen der unteren Klassen der ägyptischen Bevölkerung immer frecher gegen die Europäer und es kommen sogar schon Gewaltthätigkeiten vor. So wurde eine englische Dame Nachts in ihrem Schlafzimmer von ihrem entlassenen eingeborenen Diener überfallen, doch wurde auf die Hilferufe der Dame der Eindringling dingfest gemacht. Der aus Eingeborenen zusammengesetzte Gerichtshof sprach den Mann frei, weil der Persönlichkeitsnachweis ungenügend sei. Ein halbgelähmter englischer Lehrer wurde ohne Grund überfallen und schwer mißhandelt, und es sind noch verschiedene andere Fälle zu verzeichnen. Der Chediw ist durch diese Ausbrüche der Feindseligkeit gegen Europäer, die sich auch an andern Orten wiederholen, unangenehm berührt und auf seine Weisung wurde den Scheikhs mitgetheilt, daß sie für alle Ruhestörungen verantwortlich seien und daß sie die allgemeine Achtung für die Europäer befördern sollten. Dies ist allerdings ein schwer zu erfüllender Auftrag, denn zur Liebe kann man niemand zwingen, und gerade die dienenden Klassen der Aegypter erfahren oft von Seiten ungebildeter Europäer, wie selbst die „Times" zugiebt, eine schlechte und ungerechte Behandlung, für die sie jetzt, im Besitze größerer persönlicher Freiheit als ehedem, Vergeltung üben. Zu übersehen ist bei diesen Vorfällen auch nicht, daß sie sich stets gegen Engländer richten, und man könnte fast versucht sein, sie als eine Folge der von den Notablen und unzufriedenen Beamten betriebenen Verhetzungspolitik zu betrachten. So lange der Chediw selbst im französischen Fahrwasser segelte und gegen den englischen Einfluß ankämpfte, konnten die Verüber von Attentaten gegen Europäer am Ende glauben, ohne Strafe davonzukommen. Dies hat sich jedoch seit kurzem geändert. Chediw Abbas und seine Minister zeigen sich bestrebt, der englischen Verwaltung soviel als möglich entgegenzukommen, und die fürs Frühjahr fest beschlossene Reise des Chediw nach England dürfte noch eine weitere Klärung der Ansichten und Verhältnisse bringen.

Uebrigens behauptet man in **Kairo**, daß die jüngste nationale Bewegung im Niedergange begriffen sei. Natürlich, wohin sich Effendina neigt, wenden sich alle Köpfe der Schranzen; nur im geheimen suchen sie die unteren Klassen für ihre ganz speziellen Zwecke arbeiten zu lassen.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. September.

Verbot der Stationsassistenten-Vereine. Der Eisenbahnminister Thielen hat heute eine Verfügung erlassen, durch welche der **Beitritt zu den Stationsassistenten-Vereinen verboten** wird. Herr Thielen scheint in den Bahnen des Herrn v. Stephan wandeln zu wollen. Wir sind neugierig, wie er vor dem Landtage dieses nach unserer Ansicht noch nicht aufrecht zu erhaltende Verbot rechtfertigen wird.

Russisch-deutsche Handelsvertragsverhandlungen. Die „Nordd. Allg. Ztg." hört, daß mit der Vernehmung der Sachverständigen für die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen am 15. September begonnen werde.

Hochwürden Stöcker in Amerika. Hier und dort ist in der Presse die Meldung aufgetaucht, daß Herr Stöcker, der jetzt den amerikanischen Boden betreten, seine Anwesenheit auch zu antisemitischer Agitation benutzen werde. Das dürfte jedoch, wie man dem „Hamb. Cour." schreibt, ausgeschlossen sein. Herr Stöcker ist der Einladung des unter dem Namen „Bruder Moody" in ganz Amerika bekannten Methodistenpredigers gefolgt, und es ist ausdrücklich in dem Contract mit ihm die Bedingung aufgestellt, daß er nur das Evangelium predigen, in keiner Weise aber die Judenfrage berühren dürfe. Die amerikanischen Zeitungen haben ihm Leitartikel gewidmet, in denen sie sämmtlich darauf hinweisen, daß er Judenhetze in Amerika nicht betreiben dürfe; denn das würde ihm sehr schlecht bekommen. Unserer Meinung nach hätte „Bruder Moody" keinen ungeeigneteren Verleumder des Evangeliums finden können, als den Erfinder der Judenhetze, Herrn Stöcker.

Ueber einen ungeheuren Schwindel in der Seifenbranche, durch welchen eine Menge kleiner Gewerbetreibenden arg geschädigt worden sind, macht die Fachschrift „Der Seifenfabrikant" folgende Enthüllungen:

„Jeder Fachmann, so schreibt das Blatt, weiß, mit welchen Schwierigkeiten und Vorurtheilen der deutsche Parfümerie-Fabrikant zu kämpfen hat, um seine Erzeugnisse an den Mann zu bringen. Während auch die vorzüglichsten Fabrikate deutscher Häuser vom großen Publikum mit einem gewissen Mißtrauen betrachtet werden, wird alles, was unter französischer oder englischer Flagge segelt, ohne Bedenken zu enormen Preisen gekauft. Und dazu tritt noch die unreelle Concurrenz, welche seit einigen Jahren vermittelst eines eigenthümlichen Schwindelverfahrens das deutsche Publikum in unerhörter Weise brandschatzt und das geschieht so:

„In irgend einer entlegenen Straße Berlins etablirt z. B. ein Industrieller eine Parfümerie-Fabrik unter dem hochtönenden Titel „Parfümerie Borussia". Die „Fabrik" besteht aus Stube und Kammer, Comtoir und Packraum und das ist alles. Der Herr Fabrikant ramscht dann bei irgend einem reellen Hause ganz ordinäre Kokusseifen und Parfüms und diese werden vermittelst eleganter Aufmachungen in „Feinste Blumen-Extraits", Lilienmilch-, Rosencreme-, Veilchen-, Lanolinseifen usw. verwendet. Jetzt werden Reisende engagirt, und da dieselben principiell nur aus anderen Branchen entnommen werden, so erhalten sie vom Chef Unterricht im Betruge, bis sie den „Rummel" weghaben. Die Instruktion lautet: Der Reisende hat nur solche Kunden zu besuchen, welche in Seifen uud Parfümerien noch nicht gearbeitet haben, also Modistinnen-, Eisen-, Kurzwaarenhändler usw. Auch hat sich der Reisende davor zu hüten, solche Kunden aufzusuchen, an welche die Firma bereits einmal geliefert hat. Dem Reisenden ist es gestattet, den Kunden allerhand Versprechungen zu machen, da die berüchtigte Schlußnota am Fuß die von den Kunden fast nie gelesene Bemerkung enthält: „Alle mündlichen Versprechungen meines Reisenden sind ungültig." Der berüchtigte Schlußschein, den der Kunde nach gemachter Bestellung unterschreiben muß, enthält die Worte: „Bestelle hierdurch . . . Dtzd. Toilettenseife, das Stück zu . . . M." Das Wort „Stück" ist ganz klein gedruckt und nur für den lesbar, der gute Augen hat, sodaß der Kunde oberflächlich list: „Bestelle hierdurch . . . Dtzd. Toilettenseife zu . . . M." Der Besteller glaubt für eine Mark 1 Dtzd. Seife zu erhalten und thatsächlich erhält er für 1 M. 1 Stück Seife.

Sobald die Unterschrift auf den Schlußschein gegeben, soll — so lautet die Instruction, der Reisende augenblicklich sich empfehlen. Der Käufer meint, für 60 bis 70 M. Waare bestellt zu haben, und erhält für 300 bis 400 M. laut Schlußschein unbrauchbares Zeug, durch welches er das bei ihm sonst kaufende Publikum verscheucht; nach einigen Tagen weiß das Städtchen — nur die „Provinz" wird hineingelegt —, daß Herr X. ein Betrüger ist, der Mann ist ruinirt.

Gegen die Gaunerfirma in Berlin, die ihn hineingelegt, zu klagen, ist ganz zwecklos, der Fabrikant legt den Schlußschein vor und das Gericht verurtheilt daraufhin den Empfänger der Waaren. Etwa 300 derartige Prozesse rühmt sich eine hiesige „Fabrik", im vorigen Jahre in der Provinz gewonnen zu haben.

Ist der Reisende drei Tage hindurch in den Schwindel eingeweiht, dann wird die Lehrzeit durch ein Examen geschlossen. „Der Chef", so sagte ein Reisender später aus, „setzte sich in den Lehnstuhl und sagte: „So, jetzt bin ich der „Dumme" aus der Provinz, nun seifen Sie mich ein!"

Frankfurt, 11. Sept. Die hiesigen **Anarchisten** debattirten gestern in einer Versammlung über den **Züricher Congreß** fort. Es gab in der fünfstündigen Sitzung wieder einigen Lärm mit anwesenden Fractionellen. Liebknecht wurde von anarchistischen Rednern als „Arbeiterkaiser" und socialdemokratischer Bismarck, der Redacteur der „Frankf. Volksstimme" als ein „Zuschneider", die Socialdemokratie als die letzte Dummheit der Menschen und die Socialdemokraten als „gemeine Bauernbuben" tractirt.

Italien.

Palermo, 13. Septbr. Die von der Behörde getroffenen **sanitären Maßregeln** erregten die **Unzufriedenheit** der Bevölkerung mit dem Syndaco und der Municipalbehörde. Ein Volkshaufe zog vor das Rathhaus, erstürmte dasselbe, demolirte die Treppen und zerriß die städtischen Register. Das Militär, welches zur Hilfe herbeigerufen war, drängte die Tumultuanten aus dem Rathhause wieder heraus, verhaftete mehrere Personen und hielt dann das Gebäude besetzt.

Rußland.

Petersburg, 10. September. Das Nischni-Nowgoroder Jahrmarktscomité ist dieser Tage davon benachrichtigt worden, daß alle **Reisenden** und Agenten ausländischer Häuser, die ihre Waaren auf der Messe nach Probe verkaufen, bereits nach den bestehenden Gesetzen verpflichtet sind, Commisscheine zu lösen. Damit diese Bestimmung genau erfüllt werde, mußten die Regierungsorgane durch die Handelsdeputirten in der Heranziehung der Commis und ausländischen Agenten zur Besteuerung unterstützt werden.

Vom Departement der Eisenbahnen sind den Eisenbahngesellschaften eine Reihe von Vorschriften zugegangen, die mit dem 1. September in Kraft zu setzen sind und durch welche die **Beförderung der Getreidefrachten beschleunigt** werden soll. Waarenzüge, die auf einer Ueberführungsstation anlangen, sind der Nachbarbahn binnen 3 Stunden zu übergeben, desgleichen einzelne befrachtete oder leere Waggons, ferner ist die technische Aufsicht beim Beladen und Ausladen der Waggons zu verstärken und auf den größeren Stationen nach Möglichkeit ein doppeltes Personal anzustellen, so daß die Arbeiten keine Unterbrechung erleiden.

Coloniales.

Zum Tode Emin Paschas liegt im „Standard" eine weitere Mittheilung vom 5. März vor. In den vorgefundenen Briefen mache Emin es klar, daß er sein Gebiet Wadelai der britischen Ostafrika-Gesellschaft abgetreten hat und sich nur den Gouverneurposten vorbehielt. Die Briefe wiesen auch auf die Thatsache hin, daß Emin, nachdem er augenscheinlich nicht im Stande war, etwas Definitives im Dienst der deutschen Regierung zu erreichen, entmuthigt den Marsch nach der Westküste über Stanleyfalls und den Congo antrat.

Aus **Brüssel** wird ferner gemeldet:

„Der „Independence belge" wird ein Privatbrief eines belgischen Offiziers, datirt aus Niangwe vom 12. April, mitgetheilt, welcher den Tod Emin Paschas absolut bestätigt. Emin sei vier Tagemärsche von den Stanleyfällen entfernt von Arabern getödtet worden. Zwanzig oder dreißig Tonnen Elfenbein, welche Emin mitgebracht, seien im Manjemalande zerstreut worden. Ein belgischer Offizier vom oberen Congo habe das Reisejournal Emins, welches bis zum 31. Dezember 1892 reicht, sowie dessen botanische Sammlungen an sich genommen."

Wenn Emin 20 bis 30 Tonnen Elfenbein mit sich führte, so kann sein Gefolge kein so ganz geringes gewesen sein, und wenn ein belgischer Offizier das Reisejournal Emins, sowie dessen botanische Sammlungen an sich nehmen konnte, so ist auch die Niedermetzelung des ganzen Gefolges ausgeschlossen, es wäre denn, daß alles dies zu Niangwe im Besitze der Araber vorgefunden worden und jener belgische Offizier mit dem englischen des „Standard" vielleicht identisch wäre. Hierüber werden die nächsten Tage Aufklärung bringen. Jedenfalls ist die Hoffnung, daß Emin noch am Leben sein könnte, wenn man sie überhaupt noch festhalten will, jetzt so gering wie möglich.

Schiffs-Nachrichten.

Die schnellste Seereise nach Amerika. Aus New York, 9. September, meldet das „Bureau Reuter": Der Dampfer **„Luciana"** der Cunard-Linie, der gestern Abend auf seiner Jungfernreise hier ankam, hat alle früheren Leistungen übertroffen, indem er in 5 Tagen 15 Stunden 37 Minuten die Ueberfahrt bewerkstelligte. Er segelte Sonnabend Morgen von Liverpool ab und langte in Newyork, Feuerinsel, Freitag Nacht um 11½ Uhr an, erreichte somit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 20½ Knoten die Stunde.

Gerichtszeitung.

Ein auffässiger Geistlicher. Der Kreisausschuß des Kreises Lüchow (Hannover) hatte kürzlich den Schulvorständen aufgegeben, die Reinigung der Schullokale nicht mehr, wie bisher, durch Schulkinder, sondern durch andere Personen auf Kosten der Schulgemeinde vornehmen zu lassen. Ueber diese vernünftige Anordnung war der Pastor Beer in Woltersdorf sehr ärgerlich. Flugs setzte sich der Geistliche an seinen Schreibtisch und führte bei dem Provinzialrath in Hannover über den Kreisausschuß Beschwerde. Das Schriftstück wurde, abgesehen von dem Pastor, auch von vier weiteren Mitgliedern des Schulvorstandes unterschrieben, die gleichfalls darüber empört waren, daß die Gemeinde künftig für das Säubern der Schullokale einige Groschen bezahlen sollte. In dem Schreiben warf der Geistliche dem Kreisausschuß, also seiner vorgesetzten Dienstbehörde, vor, die Mitglieder führten jeden Auftrag der Regierung sklavisch ohne Prüfung aus, auch folgten die Mitglieder den Ausführungen der Referenten blind wie eine Heerde 2c. Wegen dieser höchst despectirlichen Aeußerungen hatte sich der Pfarrer dieser Tage vor der Strafkammer in Lüneburg wegen Beleidigung des Kreisausschusses zu verantworten. Mit ihm mußten die Mitglieder des Schulvorstandes, die sich an der Action ihres Seelenhirten gegen die Behörde betheiligt hatten, auf der Anklagebank Platz nehmen. Das Urtheil lautete gegen den Pastor auf 50 M., gegen jeden der mitangeklagten Bauern auf 5 M. Geldstrafe. Im Pfarrhause in Woltersdorf herrscht natürlich gedrückte Stimmung. Zu der Strafe und den Kosten, welche der Herr Pastor aus eigener Tasche zu bezahlen hat, kommt noch für ihn die Unannehmlichkeit hinzu, zu wissen, daß die Schulkinder nicht mehr die „gesunde" Beschäftigung des Reinigens der Schulstuben haben.

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 13. September.

Witterung für Freitag, 15. September.

Vielfach heiter; wärmer. Strichweise Gewitter. Lebhafter Wind a. d. Küsten.

* * *

* **Zur theilweisen Aufhebung der Grenzsperre,** die aus Thorn verlautete, wird heute geschrieben, daß die Nachricht von einer Einschränkung der Grenzsperre und der Freigebung der Passage an anderen Grenzorten zunächst noch **unbegründet** sei. Man darf annehmen, daß die Behörde die Schwierigkeiten, welche die Sperre dem Grenzverkehr bereitet und die geschäftlichen Nachtheile, welche hieraus entstehen, nicht unterschätzt, daß sie aber bei dem gegenwärtigen Stande der Cholera-Epidemie in Polen die Verantwortung für eine weitere Oeffnung der Grenze noch nicht glaubt übernehmen zu können. Vielleicht wird aber schon in etwa acht Tagen den Wünschen der diesseitigen Grenzbevölkerung entsprochen werden.

* * *

* **Elektrische Straßenbahn in Danzig.** Wie wir vor einigen Tagen schon gemeldet haben, ist zwischen der Danziger Straßeneisenbahn und der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft der Verkauf sämmtlicher Danziger Pferdebahnlinien an die letzgenannte Gesellschaft vereinbart worden. Die Elektricitätsgesellschaft wird die Pferdebahnlinien

---

ihrem Auge stand das blutuberströmte Bild Frederigos, wie unter den stürzenden Felsen ächzend zusammenbrach. Ihr Herz krampfte sich zusammen, kaum fand sie Kraft sich auf ihr Zimmer zu schleppen, wo sie ohnmächtig niedersank.

XIII.

Bange, entsetzliche Stunden verflossen, bis die erstere sichere, ausführlichere Nachricht über das Unglück anlangte. Der Morgen des zweiten Tages brach an und noch immer hatte man keine Gewißheit über die Anzahl und die Namen der Verunglückten erhalten. Der Major war heute Morgen ebenfalls nach der Unglücksstätte gefahren; in qualvoller Ungewißheit gingen Tante Lore, Fredda und Ella im Hause umher, indem sie kaum ein lautes Wort zu sprechen wagten. Wie gelähmt, wie zerschlagen fühlte sich Fredda durch die furchtbare Nachricht, sie konnte nicht begreifen, wie Ella so ruhig und gleichmäßig zu bleiben vermochte. „Ja, was willst Du?" erwiderte Ella auf eine Bemerkung ihrer Cousine, „das Unglück ist nun einmal geschehen, wir können nicht helfen und Gott sei Dank, wir haben ja keinen Angehörigen unter den Beamten und Arbeitern der Silberhütte."

„Keinen Angehörigen?" Fredda sah ihre Cousine mit einem seltsamen Blick des Vorwurfs an, den Ella sehr wohl verstand. Dennoch wandte sie sich, mit den Schultern zuckend, ab, indem sie gleichmäßig meinte: „Nun, wir werden ja das Nähere bald erfahren. Papa wollte auf Mittag zurück sein." Fredda vermochte die gleichgültige Art und Weise ihrer Cousine nicht mehr ertragen und zog sich auf ihr Zimmer zurück.

Ella nahm an dem Fenster des Wohnzimmers Platz, von wo aus sie die Straße übersehen konnte. Sie vermuthete nicht mit Unrecht, daß John Lee heute Morgen vorsprechen würde, da er ihr gesagt hatte, er wolle Nachricht bringen, sowie er etwas Bestimmtes erfahren habe. Und richtig, gegen Mittag kam die lange Gestalt des Engländers die Straße herab und steuerte auf das Haus des Majors zu. Ella eilte ihm bis zur Hausthür entgegen und zog ihn dann rasch in das Zimmer.

„Endlich kommen Sie," rief sie, „wo stecken Sie nur so lange? Ich brenne, Näheres über das Unglück zu erfahren."

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Irrfahrt eines Briefes. Eine lange Irrfahrt, so schreibt man, hat ein am 15. März dieses Jahres in Leipzig aufgegebener Brief nach Borna machen müssen, weil der Bestimmungsort undeutlich geschrieben war. Wie der Stempel „Roma" kundgiebt, hat der Brief am 17. März zunächst Italiens Hauptstadt erreicht. Ein in der afrikanischen Geographie bewanderter römischer Postmann stellte die Aufschrift dahin richtig, daß er den Leitvermerk „Congo" hinzufügte, mit dessen Hilfe der Brief nach Boma im Congostaate gelangte. Da der Adressat dort natürlich auch nicht zu ermitteln war, so sandte man den Brief nach der Heimath zurück, wo jetzt als sein richtiger Bestimmungsort Borna bei Leipzig anerkannt wurde. Nun war aber der Adressat gerade nicht zu Hause anwesend, sondern befand sich in Oesterreich in der Sommerfrische. Der Brief mußte also wieder fort über die Grenze bis in jenes kleine oberösterreichische Gebirgsstädtchen, wo er endlich nach Monate langer Fahrt in die richtigen Hände gelangt ist.

In Westerland auf Sylt ist am Donnerstag früh das **Kurhaus vollständig niedergebrannt.** Personen sind, wie bestimmt versichert wird, nicht verunglückt. Die benachbarten Gebäude konnten erhalten werden.

In einer späteren Nachricht des „Wolffschen Bureaus" heißt es: Das in der Nacht zum Donnerstag im Nordflügel des Kurhauses zum Ausbruch gelangte Feuer äscherte in äußerst kurzer Zeit das Gebäude bis auf den Grund ein, sodaß die Bewohner desselben nur das nackte Leben retten konnten. Das Feuer gefährdete auch das Postamt, das Gebäude der Stahlquelle und das Hotel „Deutscher Kaiser". Das Bahnhofsgebäude war bereits vom Feuer ergriffen worden, konnte jedoch gerettet werden. Jede weitere Gefahr ist ausgeschlossen. — Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist bis zum Augenblick nichts bekannt.

Erinnerung an Ismail Pascha. In der „Voss. Ztg." schreibt Brugsch Pascha von dem abgesetzten Khedive Ismail Pascha: Wie sehr er es — leider zu spät! — bereute, auf Kosten seiner Aegypter die Europäer und insonderheit die Franzosen an seinem Hofe und an den Regierungsstellen bevorzugt zu haben, dafür liefert die bittere Klage den Beweis, welche er mir an der Neige seiner Herrschaft während meines Besuches auszudrücken sich gedrungen fühlte. Ich fand ihn zur Zeit desselben in der Ecke eines kleinen europäischen Sophas sitzen, in trübe Stimmung versenkt und die Augen auf ein Bündel Spargel gerichtet, das er in seiner rechten Hand krampfhaft festhielt. Nach minutenlangem Stillschweigen wandte er sich an mich mit den Worten: „Sehen Sie, dieses Bündel Spargel macht mich auf einen Fehler aufmerksam, den ich meinen Aegyptern gegenüber begangen habe und der kaum wieder gut zu machen ist. Es ist eben zu spät! Meinem französischen Hofgärtner hatte ich mein Befremden darüber bezeugt, trotz der hohen Ausgaben für meine Gärten noch nicht einmal am Ende des Monats Februar daraus frischen Spargel beziehen zu können, während die Europäer denselben schon lange vorher aus Europa erhalten hätten. Der Hofgärtner gab mir zur Antwort, die Sache sei leicht zu machen, nur müsse erst ein Treibhaus für die Spargelzucht erbaut werden, um meinen Wunsch zu erfüllen. Das Glashaus wurde im vergangenen Jahre mit einem Aufwand von 80 000 Franken erbaut, natürlich zu dem Zweck, um mir die Spargel am Ende des Monats Februar zu liefern. Wir stehen erst am Anfang desselben und schon bringt nicht mein französischer Hofgärtner, sondern ein armer arabischer Gärtnergehilfe mir heute dieses Spargelbund, da er gehört habe, daß ich ihn in dieser Jahreszeit zu essen wünsche. Ich befragte ihn, wie er es angefangen habe, so ausgezeichnete Stücke zu ziehen. Effendina, antwortete er mir, ich habe Spargel eingesteckt ganz heimlich in einer Ecke des Gartens, sie mit Palmzweigen bedeckt, sobald rauher Wind eintrat und Kälte herrschte, aber die Zweige jedesmal gelüftet, wenn die helle warme Sonne schien. Diese Spargel sind das Erzeugniß meiner Pflege." — „Sie begreifen", so wandte sich der Vicekönig an mich, „daß diese Thatsache mir zu denken giebt, denn ich habe die guten Eigenschaften meiner Unterthanen verkannt, ihre Kraft unterschätzt und nur dem Europäer Vertrauen geschenkt. Jener liefert mir kostenlos im Anfang des Monats Februar den besten Spargel, dieser hat ein kostspieliges Treibhaus erbauen lassen mit dem Versprechen, mir den Spargel am Ende des Monats zu übergeben. Das ist das Bild meines Schicksals, dem ich verfallen bin."

George Vanderbilt hat zur Abrundung seines Besitzes in Nord-Carolina bei Asheville abermals 20 000 Acres Land angekauft. Das ganze Landgut hat jetzt einen Flächeninhalt von 50 000 Acres. Es die Absicht des Millionärs, daraus den großartigsten und vollständigsten Wildpark der Vereinigten Staaten zu machen.

Der Gürtel der Kaiserin Eugenie. Ein eigenthümliches Geschick war dem Gürtel der früheren Kaiserin der Franzosen beschieden. Ein wahres Kunstwerk der Stickerei, mit Gold eingefaßt und übersäet mit Diamanten, die inzwischen allerdings durch „Simili" ersetzt worden sind, kam dieser Gürtel nach der Katastrophe von 1870 mit den übrigen Effecten der Kaiserfamilie unter den Hammer und wurde von dem Juwelenhändler Baron H. erworben. Als vor einiger Zeit Baron H., der sich in den letzten Jahren in Stuttgart aufhielt, in Geldverlegenheit gerieth, mußte auf Wunsch des Gerichtsvollziehers der Prunkgürtel abermals versteigert werden. Er gelangte zunächst in die Hände eines Raritätenhändlers, dann in den Besitz einer Handelsfirma in Stuttgart. Letztere hat den Gürtel nun dieser Tage an eine Schauspielerin in Stuttgart wiederverkauft und zwar um den Preis von 600 Mk. Geschmückt mit dem Gürtel, den einst die stolze Kaiserin der Franzosen trug, gedenkt die Stuttgarter Künstlerin demnächst auf einer Gastspieltour Triumphe zu feiern. O quae mutatio rerum!

Deficit der Chicagoer Weltausstellung. Nach der Zeitschrift „The Engineer" hat die Chicagoer Ausstellung bisher ein Deficit von 16,000,000 Dollars oder circa 60 Millionen Mark gehabt.

Zerstreut. Ein Lieferant begegnet einem Architekten, mit welchem er ein Geschäft abschließen möchte und sagt: Ich werde Sie morgen auf Ihrem Bureau besuchen. — Architekt: Thut mir leid, aber morgen reise ich nach Neapel. — Lieferant: Gut, so komme ich übermorgen.

* * *

Berlin, 11. Septbr. Die Specialpläne für die **elektrische Hochbahn** sind sämmtlich angefertigt. Wichtiger ist es, daß jetzt endlich eine voraussichtlich allseitig befriedigende Lösung gefunden ist, um die Bahn wie ursprünglich geplant über den Wittenberg-Platz hinfort bis in die unmittelbare Nähe des Stadtbahn-Bahnhofs Zoologischer Garten zu führen. Diese in ihren Einzelheiten sich noch der Erörterung entziehende Lösung hat schon die Zustimmung der einen in Betracht kommenden Behörde gefunden und da sie alle Einwendungen, die etwa gegen die Vorüberführung an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche erhoben werden könnten, vorweg berücksichtigt, so ist anzunehmen, daß sie an den dabei interessirten Stellen auf Schwierigkeiten nicht stoßen wird Alles erscheint so geklärt, daß mit der Beendigung des Winters das Wort: „Werde!" wird gesprochen werden können. Das beginnende Frühjahr wird voraussichtlich den Beginn der Bauten für den Bahnkörper sehen.

Petersburg, 11. Septbr. Die Moskauer Detectivpolizei hat den **Mörder** der jungen, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelten Frauensperson **entdeckt,** die, in einem Korb verpackt, auf der Station Brest der Moskau-Brester Bahn vor einigen Monaten aufgegeben wurde. Die Ermordete ist eine junge Prostituirte, ihr Mörder ein Moskauischer Kleinbürger, der das Verbrechen begangen, um sich in den Besitz des Vermögens seines Opfers — ca. 4000 Rubel — zu setzen.

Chicago, 13. September. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus wurde gestern früh 3 Uhr ein **Eisenbahnzug** der Seen-Ufergesellschaft durch 15 vermummte Männer **überfallen.** Der Maschinist, welcher sich zur Wehr setzte, wurde durch einen Revolverschuß verwundet. Die Räuber sprengten mittels Dynamit den Postwagen und nahmen 15000 Dollars weg.

zu elektrischen Bahnen umgestalten. Der Abschluß des Kaufvertrages ist an die Bedingung geknüpft, daß die Provinzial- und die städtische Verwaltung sich zu der Verlängerung der jetzt noch ungefähr 28 Jahre laufenden Concession auf die Dauer von 40 Jahren vom Tage der Eröffnung des elektrischen Betriebes auf allen Linien bereit erklären. Es wird ferner verlangt, daß bis zum Ende der auf 40 Jahre verlängerten Concession keine höhere Rente als 3 pCt. von der Brutto-Einnahme beansprucht werden und der Elektricitätsgesellschaft soll es gestattet sein, nach Eröffnung des vollen elektrischen Betriebes das Unternehmen an eine andere Gesellschaft, als welche zunächst die allgemeine Lokal- und Straßenbahn-Gesellschaft zu Berlin in Aussicht genommen ist, abzutreten. Die elektrische Straßenbahn wird in oberirdischer Leitung nach dem System der Allgem. Elektricitäts-Gesellschaft in Berlin in Betrieb genommen werden. Schließlich muß die ganze Anlage auf allen Linien in dem Zeitraum von 18 Monaten — vom Tage des Einganges der letzten behördlichen Genehmigung gerechnet — betriebsfähig fertig gestellt werden. Die Kosten dieser Umwandlung werden sich auf ca. 1 Million belaufen.

* * *

* **Sprengung von Granaten am Strande von Neufahrwasser.** In den Tagen von heute bis einschließlich 22. d. Mts. Vormittags zwischen 7 und 12 Uhr, sowie Nachmittags zwischen 2 und 6 Uhr findet am Strande bei Neufahrwasser in der Nähe der Mövenschanze die Sprengung von geladenen 21 Centimeter-Hartgußgranaten statt. Der Sprengplatz wird militärischerseits im Umkreise von 400 Metern abgesperrt werden.

* * *

* **Rückkehr vom Manöver.** Gestern Abend nach 10 Uhr traf mit einem Extrazuge, nachdem in Dirschau eine kurze Rast gemacht worden war, der Stab und das erste Bataillon des Reserve-Infanterie-Regimentes Nr. 18, das aus dem Manöverterrain bei Kulmsee kam, hier ein. Morgen Nachmittag 4 Uhr treffen die Uebungsmannschaften des 2. Bataillons desselben Regiments von Dt. Eylau und das 2. Bataillon des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 21 von Graudenz hier ein. Die Mannschaften dieser für das Manöver gebildeten Truppentheile werden sofort entlassen. Kommenden Sonnabend Nachmittag kehrt das Grenadier-Regiment König Friedrich I. und am Sonntag Vormittag 10 Uhr das Infanterie-Regiment Nr. 128 vom Manöverfelde in die hiesige Garnison zurück.

* * *

* **Preußische Klassenlotterie.** Bei der heute Vormittag fortgesetzten 3. Ziehung der preuß. Klassen-Lotterie fielen:
1 Gewinn von 45000 Mk. auf Nr. 121 537.
1 Gewinn von 15000 Mk. auf Nr. 87293.
5 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 33795 49707 53631 133590 224759.

* * *

* **Allgemeine Buchdruckerversammlung.** Die gestern Abend im Lokale des Herrn Pinckert in der Röpergasse abgehaltene Versammlung der Buchdrucker Danzigs war sehr zahlreich besucht. Dieselbe wurde durch den Gauvorsitzenden des „Verbandes Deutscher Buchdrucker" (Gau Westpreußen) Herrn **Lemke** eröffnet und derselbe ertheilte darauf dem Vorsitzenden des Centralvorstandes, Herrn **Döblin**-Berlin zu einem längeren Vortrage das Wort, in welchem er eine Uebersicht über die augenblickliche traurige Lage des Buchdruckgewerbes gab. Er führte im Weiteren aus, daß der Arbeitsmarkt mehr denn je übervölkert und dies nur eine Folge der großen Lehrlingszüchterei sei; in vielen Druckereien würden z. B. nur 1 Gehülfe und 10—11 Lehrlinge beschäftigt, und das sei zu viel. Nachdem noch einige interne Angelegenheiten erörtert worden, und ein aus Buchdruckern zusammengesetzter Gesangschor unter Leitung des Setzers Herrn **Wolters** einige Gesangspiecen exact vorgetragen, wurde die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Verband Deutscher Buchdrucker geschlossen.

* * *

* **Verein der Kellner und Berufsgenossen.** Eine außerordentliche Versammlung fand gestern Nachmittag im Bildungsvereinshause statt. Es wurde zunächst der Kassenbericht erstattet und für richtig befunden. Die Einnahmen überstiegen nach demselben die Ausgaben, so daß eine Summe zurückgelegt wurde. Dem Kassirer wurde dann Decharge ertheilt. Die Neuwahl des Bureauverwalters, welche durch einige unzufriedene Mitglieder hervorgerufen war, wurde mit großer Majorität durch Stimmzettel zurückgewiesen, so daß der Bureauverwalter seines Amtes weiter walten muß. Mit einem Hoch auf den Verein wurde die Versammlung geschlossen.

* * *

* **Verein der Gastwirthe.** Gestern Nachmittag hielt der Verein unter dem Vorsitz des Herrn **Punschke** im Schweizergarten eine Sitzung ab, in der verschiedene geschäftliche Mittheilungen erstattet wurden, sowie vier neue Mitglieder ihre Aufnahme fanden. Die nächste Monatssitzung findet am 10. Oktober im Bürger-Schützenhause statt.

* * *

* **Hilfe von Seiten des Zugpersonals bei Eisenbahnunfällen.** Die Eisenbahn-Directionen haben Fürsorge getroffen, daß bei Unglücksfällen noch vor Ankunft des Arztes durch die Eisenbahnbeamten die erste Hilfe geleistet werden kann. Die Bahnärzte haben die Zug- und Stationsbeamten mit Verhaltungsmaßregeln versehen, während alle zur ersten Hilfeleistung erforderlichen Gegenstände in besonderen Rettungskisten in jedem Eisenbahnzuge vorhanden sein müssen.

* * *

* **Handel mit Blumen und Kränzen.** Die Regierungspräsidenten sind durch Erlaß des Ministers des Innern, für Handel und Gewerbe und der geistlichen Angelegenheiten ermächtigt worden, den Handel mit Blumen und Kränzen am Todtenfestsonntage der evangelischen Kirche und am Sonntage vor Allerheiligen oder, falls Allerheiligen auf einen Sonntag fällt, an diesem Sonntage für die Dauer von zehn Stunden, die jedoch außerhalb der für den öffentlichen Gottesdienst bestimmten Zeit liegen müssen, zu gestatten, ohne diese Ausnahme auf die nach der ministeriellen Anweisung vom 10. Juni v. J. zugelassenen sechs Sonntage mit verlängerter Beschäftigungszeit in Anrechnung zu bringen.

* * *

* **Stadttheater.** Mit den 13. d. Mts. ist die Kasse des Stadttheaters behufs Vormerkungen zu den ersten Vorstellungen eröffnet, nachdem das Passepartout-Abonnement mit dem heutigen Tage nunmehr definitiv geschlossen ist. Die Eröffnungs-Novität **„Zwei glückliche Tage"** wird mit ganz besonderer Sorgfalt vorbereitet und einstudiert, um dem Publikum eine durchaus würdige Aufführung der überall mit größtem Erfolge in Scene gegangenen Novität zu bieten. Eine Fest-Ouverture und eine besonders gewählte Zwischenactsmusik wird die Feier der Eröffnung der neuen Saison besonders kennzeichnen.

* * *

* **Eine „internationale Arbeiterspielkarte"** ist die neueste Blüthe des Geschäftssocialismus. Da es von den Genossen schon längst als ein arger Uebelstand empfunden wurde, daß der zielbewußte, voll und ganz aufgeklärte Arbeiter immer noch bei seinem Schafkopf-, Skat- 2c. Spiel mit den reactionären Spielkarten der Bourgeoisie hantiren mußte, haben zwei erfinderische Genossen — Sack und Brennert sind ihre Namen — ein neues, von revolutionär-proletarischem Geiste durchtränktes Kartenspiel erfunden. Thatsächlich war es auch mit dem alten Spiel für die Dauer unhaltbar! Den „Königen" mußte bislang — und war es eben auch nur beim Kartenspiel — eine gewisse Achtung gezollt werden, nicht minder den „Damen"; dadurch konnte der „Indifferentismus" der großen Masse, welche durchaus nicht zum eigenen Seelenheil in den Parteifonds steuern will, nicht besiegt werden. Jetzt wird auch dem hartgesottensten Ungläubigen die Lehre des heiligen Marx „spielend" beigebracht. Die „Könige" sind natürlich von vornherein abgeschafft. „Freiheit", „Gleichheit", „Brüderlichkeit" und „Solidarität" sollen an ihre Stelle treten. Ebenso sind die „Damen" abgeschafft, nicht vergebens hat Bebel die Gleichheit der Geschlechter proclamirt. „Freie Arbeit", „Gerechtigkeit", „Friede" und „Eintracht" ist nunmehr die Losung. Leider dürften die Genossen wohl nicht immer diesen schönen Benennungen Ehre machen. Man erzählt sich, daß selbst „Genossen" sich beim Kartenspiel in die Haare gerathen und den bekannten Ausspruch von Marx in „Proletarier aller Länder — haut Euch!" modificiren; solches soll nicht blos auf internationalen Congressen und in socialdemokratischen oder unabhängigen Volksversammlungen vorkommen. Den „Jungen" jedoch wollen, wie wir erfahren, diese Abänderungen, bei deren bekannter „Nörgelei", nicht einleuchten. Sie behaupten, daß es weit mehr von „revolutionärem Geiste" zeuge und vornehmlich auf die jüngeren „Genossen" „revolutionirend einwirke", wenn der zielbewußte Arbeiter „spielend" mit den „Königen" und „Damen" fertig werde. Diesen Opponenten ist in dem Spiel auch eine Rolle eingeräumt, die „Buben" tragen fortan nur noch die Benennung „Jungen". An die Stelle der Asse tritt der Name „Sozi" und sie werden unterschieden in Industrie, Bergbau, Schiffahrt und Landbau. Letzteres ist vorzüglich erdacht! Man denke sich, daß damit der Genosse daran gewöhnt wird, alle Industriezweige in einer Hand zu vereinigen, wenn er das Glück hat, beim Kartenausgeben alle vier — Sozi zu erhalten. Damit ist der Sieg der Socialdemokratie endgiltig besiegelt.

* * *

* **300 Mark Belohnung.** Der Erste Staatsanwalt am Posener Landgericht setzt eine Belohnung von 300 Mark auf die Wiederergreifung des in voriger Woche aus dem Amtsgerichtsgefängniß in Samter ausgebrochenen, bereits aus dem Zuchthause in Graudenz entflohenen Besitzers Anton Schulz aus Friedrichsruh bei Kulm, der sich fälschlich Rudolph Langer genannt hat. Das Signalement des Schulz ist folgendes: Alter 38 Jahre; Größe 1,81 Meter; Haare und Augenbrauen dunkelblond; Stirn: hoch; Bart: starker, blonder Schnurrbart und ebensolcher, jedoch kurzer Knebelbart (starke Fliege); Gestalt schlank, aber sehr kräftig; Gesichtsbildung oval, nach dem Kinn zu etwas spitz mit stark markirtem Unterkiefer; Augen grau mit stechendem Blick; Aussehen entschlossen; Zähne vorn vollzählig, hinten fehlen an beiden Seiten die Backenzähne. Sprache rein deutsch und böhmisch. Kleidung bei der Flucht: Gefängniß-Sommeranzug aus bläulichem Stoffe, Jacke, Hose, Weste, Tuchmütze, Lederschuhe.

* * *

* **Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge** vom 3. Septbr. bis 9. Septbr. 1893. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 37 männl., 44 weibl., insgesammt 81, Todtgeborene 2 männl., 1 weibl. insgesammt 3, Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 35 männl., 36 weibl., insgesammt 71, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 29 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen Pocken 0, Masern und Rötheln 2, Scharlach 3, Diphtherie und Croup 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 0, Brechdurchfall aller Altersklassen 26, darunter von Kindern bis zu 1 Jahr 22. Kindbett- (Puerpual) Fieber 0, Lungenschwindsucht 8, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 5, davon 3 an Keuchhusten, alle übrigen Krankheiten 25, Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung 0, b) Selbstmord 2, c) Todtschlag 0.

* * *

* **Veränderungen im Grundbesitz.** Es sind verkauft worden die Grundstücke Schellingsfelde Blatt 61 von der Wittwe Kanzler an den Schiffszimmergesellen Peters zu Stolzenberg Nr. 672; Gemlitz Blatt 28 von der Dorfschaft Gemlitz an die königliche Ausführungs-Commission für die Regelung der Weichselmündung; Heubude Blatt 145 von den Eigenthümer Moellerschen Eheleuten an den Eigenthümer Graeske zu Bürgerwiesen; Johannisberg Nr. 8 von dem Stadtbaumeister Otto an den Bauunternehmer Bodmann für 3400 M.

* * *

* **Verhaftet** wurde gestern der Arbeiter Karl L., der beim Betteln ertappt wurde. Als der Schutzmann ihn abführen wollte, widersetzte der L. sich in der nachdrücklichsten Weise; er versuchte sich loszureißen und versetzte, als ihm dieser Versuch mißlang, dem Beamten mehrere Faustiebe in das Gesicht. Schließlich wurde der Wüthende doch überwältigt und zur Haft gebracht.

* * *

* **Diebstahl.** Dem Kaufmann S. in der Hopfengasse wurde vor einigen Tagen mehrere Pfund Pflaumen und Rosinen gestohlen; gestern wurde als Dieb der Arbeiter Otto St. aus Emaus ermittelt und verhaftet.

* * *

* **Volksbibliothek.** Der Bibliothekar der Volksbibliothek Nr. 5 (am Rähm), Herr Lehrer **Komm**, hat sein Amt zum 1. Oktober niedergelegt. In seine Stelle ist der Lehrer **Lietz** zum Bibliothekar oben genannter Volksbibliothek von dem gedachten Zeitpunkte ab erwählt worden.

* * *

* **Wegen eines frechen Raubes** wurde in der vergangenen Nacht der Kellner G. verhaftet. Als G. mit einem anderen Collegen nach Hause ging, warf er sich plötzlich auf den neben ihm Gehenden und entriß ihm ein Fünfmarkstück. Er wurde jedoch aufgehalten und visitirt; schließlich fand man das Geld im Munde des Festgenommenen. Als der Beamte das Geld entfernen wollte, biß ihm G. in den Finger.

Aus den Provinzen.

* **Christburg, 12. Sept.** Obgleich unser **Bahnhof** den Namen Christburg führt, so ist derselbe jedoch nicht in Christburg, ja selbst nicht einmal in der Provinz Westpreußen, sondern in Vorwerk Armuth, Kreis Mohrungen, Provinz Ostpreußen, gelegen. Diese Lage hat nun schon zu verschiedenen Unannehmlichkeiten geführt. Die Händler, welche auf dem hiesigen Bahnhofe **Vieh verladen** wollen, müssen dasselbe von einem Kreis-Thierarzt hinsichts seines Gesundheitszustandes untersuchen lassen. Obgleich nun hier ein Kreis-Thierarzt wohnhaft, so ist derselbe aber zur Ausstellung dieser Atteste nicht competent, denn der Bahnhof liegt im Kreise Mohrungen, mithin muß auch der Kreis-Thierarzt aus Mohrungen die Untersuchung des zu verladenden Viehes bewirken, und zu diesem Zwecke hierherkommen. Diese Procedur kostet aber nicht allein Zeit, sondern auch Geld, weshalb die Händler es vorziehen, das hier aufgekaufte Vieh nach Marienburg zu treiben, dort untersuchen zu lassen und dann gleich dort zu verladen.

* **Schwetz, 12. September.** Ein **Unglücksfall** hat einen Einwohner in Marienhöhe, Vater von 5 unerzogenen Kindern, betroffen. Als derselbe am Sonnabend Nachmittag mit einer Drillmaschine vom Hofe fuhr, riß die Leine, die Pferde geriethen bergab in eine schnellere Gangart, die Maschine stieß an einen Baum, der Mann bekam von einer Kurbel einen heftigen Stoß gegen die Brust; er schlug mit dem Kopf hintenüber, so daß der Schädelknochen brach und nach Verlauf von kaum 5 Minuten war der Unglückliche eine **Leiche.**

* **Königsberg, 12. September.** Der neu gegründete **„Kreuzotter-Verein"**, über dessen Jagden in unserer Umgebung wir kürzlich berichteten, hat seine nützliche Sportsthätigkeit trotz des schlechten Wetters allsonntäglich weiter geübt. Am letzten Sonntag besuchten die Vereinsmitglieder wieder ihr ergiebigstes Jagdterrain, die Kaporner Haide; es gelang diesmal nur drei Kreuzottern — alle drei indessen „schöne" Exemplare — lebendig einzufangen. Die Reptilien wurden, wie bisher, zu wissenschaftlichen Zwecken an einen hiesigen Kliniker abgeliefert. Der Verein ist übrigens bei einer seiner kürzlichen Sportstouren von einem Mißgeschick betroffen worden. Man hatte im Groß-Raumer Walde bereits zwei Kreuzottern erlegt, als bei der Durchsuchung einer Stelle plötzlich alle Jagdtheilnehmer von einem großen Wespenschwarm — einer der Herren hatte ein Wespennest aufgestöbert — angegriffen wurden. Schleunigst mußte der Kreuzotter-Verein retiriren. Fast alle aber hatten schon empfindsame Wespenstiche erhalten, der eine der Herren war durch die Wespen im Gesicht derartig verwundet worden, daß dasselbe unförmig anschwoll und er über eine Woche lang krank zu Bette lag. — Daß übrigens trotz der kühlen Witterung sich immer noch zahlreiche Kreuzottern in den benachbarten Wäldern bemerkbar machen, zeigt ein kürzlich vorgekommener Fall, in welchem das Hündchen eines Wildwärters in der Nähe von Vierbrüderkrug von einer Schlange gebissen wurde und bald darauf verendete.

* **Königsberg, 12. Sept.** Ein **schrecklicher Unfall**, dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen ist, hat sich heute Nachmittag auf den Hufen ereignet. Ein hiesiger Klempner war daselbst an einem Hause mit Arbeiten beschäftigt, stürzte von einer hierzu benutzten Leiter und blieb auf der Stelle **todt** liegen.

* **Tilsit, 12. September.** Seit der letzten Meldung sind wiederum 29 **Ruhr-Erkrankungen**, sowie sieben Todesfälle vorgekommen. Bis gestern sind 164 Ruhr-Erkrankungsfälle polizeilich gemeldet. Davon sind 104 Personen genesen, 16 gestorben und 44 befinden sich noch in ärztlicher Behandlung. Die Ruhr ist jetzt auch in verschiedenen Orten des Kreises Niederung aufgetreten und hat in Heinrichswalde bereits weiter um sich gegriffen.

* **Ortelsburg, 11. September.** Von der gegenwärtig hart an der deutschen Grenze manövrirenden dritten russischen Gardedivision (in Warschau liegend) kamen dieser Tage fast **100 Offiziere**, dem Kexholmschen Grenadier-Regiment angehörig, sowie den Garde-Husaren, Garde-Dragonern und der Garde-Artillerie, zum **Besuche** ihrer ebenfalls im Manöver befindlichen **deutschen Kameraden** nach Willenberg. Auch ein General war unter den russischen Gästen, die im Kreise der deutschen Offiziere sich außerordentlich wohl fühlten. Am gleichen Tage fanden der Landrath von Ortelsburg und der Bürgermeister von Willenberg die beste Aufnahme im russischen Lager. Auch deutsche Offiziere hatten die Grenze überschritten und waren von den russischen Kameraden herzlich aufgenommen worden. (K. A. Z.)

* **Aus Littauen, 12. September.** Als **Arbeiter** auf seinem **eigenen ehemaligen Gute** fand in diesem Sommer ein früherer samländischer Besitzer eine karge Brodstelle. In der Nähe von Neukuhren hatte er vor vier Jahren ein 150 Morgen großes Gütchen, fast schuldenfrei besessen — da ergriff ihn der Zug nach dem Westen, er wanderte mit Weib und Kind nach Amerika aus, um drüben als Farmer schnell ein reicher Mann zu werden. Aber unbekannt mit den dortigen landwirthschaftlichen Verhältnissen, wollte weder das eine noch das andere Unternehmen gelingen. Das Schicksal verfolgte ihm geradezu. Es starb ihm seine Frau, bald darauf auch sein einziges Kind, um im Herbst seines vierten Wirthschaftsjahres wurde ihm seine Farm durch böswillige Brandstiftung eingeäschert. Bald blieb dem Besitzer gerade nur noch so viel übrig, um nach seiner alten Heimath Ostpreußen zurückkehren zu können. Im Januar d. J. traf er als vollständig gebrochener Mann wieder auf „seiner" Besitzung ein und muß nun gewöhnliche Arbeiterdienste auf seinem ehemaligen Gütchen und bei seinen Nachbarn verrichten, um sein Leben zu fristen.

* **Schloppe, 12. Septbr.** Rector **Ahlwardt** will am 15. Oktober hier in einer Versammlung des neu gegründeten **antisemitischen Vereins** reden.

* **Krone a. B., 11. September.** Ein **niederträchtiger Bubenstreich** ist gegen den Lehrer M. in Olschiwka dieser Tage verübt worden. Demselben wurden nämlich mehrere Bienenstöcke, die reiche Erträge versprachen, vom Hofe gestohlen; als Herr N. einige Tage nach dem Diebstahl das Gehöft betrat, fand er die Bienenstöcke, d. h. die leeren völlig entvölkerten Körbe wieder vor.

* **Von der russischen Grenze, 12. September.** Ein **russischer Grenzsoldat**, mit einem Gewehr bewaffnet, wurde diesseits der Grenze von preußischen Grenzbeamten wegen **Diebstahls** gefangen genommen und zwar auf dem Herrn R. gehörigen Grundstück in Prostken. In letzter Zeit waren nämlich viele Gänsediebstähle verübt worden, so unter andern Herrn F. einmal 35 Gänse, das andere Mal 15 Gänse gestohlen worden. Bei dem Soldaten wurde nun einer dem Herrn F. gehöriger Sack gefunden, es hatte also der Soldat die Diebstähle selbst verübt. Schon vor einigen Wochen wurde ein russischer Soldat bei einem kleinen Diebstahl abgefaßt.

* **Köslin, 12. September.** Ein großes Feuer entstand heute Nachts 1½ Uhr in den Räumen des Tischlermeisters Cohanke und vernichtete die großen Holzvorräthe, fast das ganze Handwerkszeug von acht Bauten und die fertigen Tischlerarbeiten für das hiesige neuerbaute Bataillons-Offizier-Casino, welches am 1. Oktober bezogen werden sollte; außerdem ist die ganze Habe des Meisters und das Mobiliar eines nicht versicherten Lohnkellners, welcher mit den Seinen nur das nackte Leben retten konnte, vernichtet. Weil die Treppen schon brannten, konnten sich zwei Tischler nur dadurch retten, daß sie aus den Fenstern ihrer auf dem Boden befindlichen Schlafkammer auf den Hof — 40 Fuß tief — sprangen. Sie scheinen nur geringe Verletzungen davongetragen zu haben. Im Vorderhause sind die versicherten Miether sämmtlicher drei Etagen auch sehr arg geschädigt, am meisten aber der Hauswirth Claß, da wegen der großen hineingespritzten Wassermengen das Haus lange Zeit nicht bewohnbar sein wird. Ein **Tischlergeselle** und ein **Lehrling** haben den **Tod in den Flammen** gefunden.

Standesamt vom 13. September.

Geburten: Königlicher Regierungs-Rath Dr. jur. Wilhelm Kühne, S. — Arbeiter Gustav Weichbrodt, S. — Königl. commissorischer Kreis-Secretär Philipp Grabowski, S. — Oeconom Gustav Groth, S. — Schlossergeselle Eduard Lange, T. — Kaufmann Rob Stordel, S. — Arbeiter Gottfried Lewandowsky, T.

Aufgebote: Buchbinder Paul Max Heinrich Werwach in Berlin und Johanna Christiana Elisabeth Grundt hier. — Fleischermeister Johannes Ludwig Scheidler hier und Natalie Clara Glau in Graudenz. — Mühlenverwalter Carl Joachim Müller hier und Johanna Pauline Schulze in Clettwitz. — Maschinenschlosser Emil Hermann Julius Ausländer in Elbing und Johanna Wilhelmine Grimm hier. — Schlosser Alfons Carl Schichowski hier und Clara Amanda Helene Storch in Osterode. — Arbeiter Julius Nitz in Christfelde und Elisabeth Retzlaff daselbst. — Maurergeselle Johann Meironke in Oliva und Johanna Kroemke daselbst. — Heizer Gustav Ferdinand Kreft in Weichselmünde und Martha Henriette Görtzen in Neufahrwasser. — Arbeiter Johannes Albert Andrecks und Emilie Anna Marie Schilke. — Wallmeister August Linde und Franziska Hulda Angelika v. Piotrowski. — Schmiedgeselle Kristup Kairys und Rosalie Marie Jeschke. — Kaufmann Paul Johannes Perlewitz und Ida Helene von Dühren. — Eigenthümer Louis Theodor Adolf Adam und Anna Maria Justine Henriette Neumann. — Arbeiter Johann Christian Breck und Therese Franziska Schulz. — Zimmergeselle Friedrich Franz Harder und Clara Louise Auguste Lemke. — Seefahrer Otto Emil Hermann Thrun und Bertha Lipke. — Seefahrer Theodor Leopold Henry Francisco Max Wegner und Hulda Amalie Slowie. — Schiffscapitän August Emil Rudolf Peters in Weichselmünde und Emma Adelgunde Kosch in Neufahrwasser.

Heirathen: Schuhmachergeselle Friedrich August Janell und Margarethe Rosalie Karsch.

Todesfälle: T. des Arbeiters Julius Nuske, 2 J. 4 M. — S. des Schuhmachers Emil Kindel, 4 J. 4 M. — T. des Schuhmachergesellen Johann Fischer, 9 T. — S. des Arbeiters Johann Richert, 11 J. 8 M. — S. des Marine-Zeichners Friedrich Grohmann, 2 J. 5 M. — Frau Wilhelmine Peotrowski, geb. Lade, 45 J. — T. des Bahnhofswächters Ludwig Piotrowski, 20 T. — T. des Provinzial-Steuer-Sekretärs Siegismund Najgrakowski, 3 W. — S. des Fleischermeisters Friedrich Füllbrandt, 8 W. — S. des Schiffszimmergesellen Eugen Bondzio, 2 W. — S. des Klempnergesellen Carl Müller, 4 J. 8 M. — S. des Arbeiters Albert Elward, 11 M. — S. des Kutschers Gottlieb Lehnart, 1 W. — Unehelich 1 Sohn.

Danziger Börse vom 13. September.

Weizen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	745 Gr.	132—150 M Br.	115—143 M bez.
hochbunt	745 Gr.	130—150 M Br.	
hellbunt	745 Gr.	129—149 M Br.	
bunt	745 Gr.	127—145 M Br.	
roth	745 Gr.	127—143 M Br.	
ordinär	716 Gr.	120—140 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 128 M zum freien Verkehr 756 Gr. 141 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt per Septbr.-Oktober zum freien Verkehr 146 M bez., transit 130 M bez., per Oktober-November zum freien Verkehr 147½ M Br., 147 M Gd., transit 130 M bez. und Br., 129½ M Gd., per November-Dezember zum freien Verkehr 149 M Br., 148 M Gd., transit 131 M Br., 130½ M Gd., per April-Mai zum freien Verkehr 156½ M Br., 155½ M Gd., transit 137 M bez.

Roggen loco höher, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. inländischer 123—123½ M

Regulirungspreis 714 Gr. lieferbar inländisch 123 M, unterpolnisch 96 M.

Auf Lieferung per September-Oktbr. inländ. 124 M bez. u. Br., 123½ M Gd., unterpoln. 96 M bez., per Oktober-November inländ. 124 M bez., unterpoln. 96 M bez., per Novbr.-Dezbr. inländisch 126 M Br., 125½ M Gd., unterpolnisch 96 M bez., per April-Mai inländisch. 131 M bez., unterpolnisch 98 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 674—701 Gr. 125—132 M, russ. 597—656 Gr. 77—98 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 145—153 M bez.

Raps loco fester, per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 180—218 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 146 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingent. loco 55⅛ M Br., Septbr. 55⅛ M Br., nicht contingent. 35⅛ M Br., September 35⅛ M Br.

Danziger Mehlnotirungen vom 12. Septbr.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 15,00 M — Extra superfine Nr. 000 13,00 M — Superfine Nr. 00 11,00 M — Fine Nr. 1 9,00 M — Fine Nr. 2 7,50 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,40 M — Superfine Nr. 0 10,40 M — Mischung Nr. 0 und 1 9,40 M — Fine Nr. 1 8,20 M — Fine Nr. 2 6,80 M — Schrotmehl 7,20 M — Mehlabfall oder Schwarzmehl 6,00 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,80 M — Roggenkleie 5,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 18,50 M — Feine mittel 16,00 M — Mittel 14,00 M — Ordinäre 12,00 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 13,50 M — Gerstengrütze Nr. 1 15,00 M, Nr. 2 13,50 M, Nr. 3 12,00 M — Hafergrütze 16,50 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 12. September. Wind: WNW.

Angekommen: Hoffnung, Fäcks, Antwerpen, Dachpfannen. — Beckton (SD.), Cameron, Newcastle, Kohlen. — Minsk (SD.), Olsen, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Wieder gesegelt: Adolph, Hansen.

13. September. Wind: WSW.

Angekommen: Thor, Boye, Limhamn, Kalksteine.

Gesegelt: St. Petersburg (SD.), Lange, Stettin, Güter. Alexia, Kofoed, Kjöge, Oelkuchen.

Wieder gesegelt: Oberon, Kalff.

Im Ankommen: 1 Bark.

Plehnendorfer Kanalliste.

12. September.
Schiffsgefäße.

Stromauf: 4 Dampfer mit div. Gütern, 1 Kahn mit Heringen, 1 Kahn mit Cement, 1 Kahn mit Kohlen.

Stromab: M. Brandt, Hinterthor, 27 T. Raps, — F. Fabricius, Tiegenhof 30 T. Raps, H. Stobbe, — Gustav Freiter, Tiegenhof, 28 T. Raps, — Julius Kraskowski, Schusterkrug, 85 T. Raps, 30 T. Weizen, C. H. Döring, — Gustav Nickel, Dt. Eylau, 45 T. Roggen, S. Blum, — A. Dronskowski, Neuenburg, 36 500 St. Ziegel, G. Wendt, — Ed. Hagen, Steinort, 21 000 St. Ziegel, Wandel, Danzig. — Otto Bolz, Tilsit, eichene Stammenden, Bergs Mühle, Krakau.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 13. Sept. Rinder: Es waren zum Verkauf gestellt 616 Stück. Tendenz: Langsames Geschäft, gute Waare nicht geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 54—56 M, 2. Qualität 47—52 M, 3. Qualität 36 bis 44 M, 4. Qualität 30—34 M per 100 Pfd. Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 7872 Stück, darunter 106 Galizier. Tendenz geräumt. Bezahlt wurde für: 1. Qualität 56—57 M, 2. Qual. 54—55 M, 3. Qualität 50—53 M per 100 Pfd. mit 20 % Tara. 392 Bakonier erzielten 43—44 M per 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1639 Stück. Tendenz: Langsam und weichend. Kaum geräumt. Bezahlt wurde für 1 Qual. 46—50 ₰, 2. Qual. 41—45 ₰, 3. Qualität 38—40 ₰ per Pfd. Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 3595 Stück. Tendenz: Flaues Geschäft, nicht geräumt. Bezahlt wurde für 1. Quat. 43—46, beste Lämmer bis 54 ₰, 2. Qual. 30—40 ₰ per Pfd. Fleischgewicht.

Verantwortlicher Redacteur **Georg Gander** in Danzig.
Druck und Verlag von **H. L. Alexander** in Danzig.

2. Ziehung d. 3. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. September 1893, Vormittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

135 250 301 33 468 564 65 681 836 1219 38 42 367 477 617 25 707 852 991 2098 103 8 92 628 [500] 776 806 924 35 3101 297 392 5 5 634 63 778 79 890 912 4025 31 157 214 31 491 719 21 [200] 50 884 957 5139 51 226 380 482 646 57 777 83 890 903 6008 40 244 48 [500] 62 92 656 73 773 832 37 56 961 99 [200] 7035 73 76 224 328 548 688 90 947 8125 55 278 314 56 84 409 521 646 9041 343 73 591 836 49

10400 46 773 11005 20 46 256 79 556 63 637 763 12113 45 64 516 920 13034 196 366 448 509 26 843 64 959 14118 242 80 549 802 997 15144 435 71 946 16094 106 [200] 204 16 84 497 620 88 833 954 17025 736 91 959 18028 31 108 210 64 94 417 22 817 74 912 26 19227 795

20022 245 413 509 600 93 711 897 911 21148 238 59 350 894 934 22017 18 211 371 8 9 90 404 17 62 81 23166 288 329 96 501 66 724 24060 193 205 415 57 503 21 33 86 858 25183 509 908 26321 45 87 466 556 91 627 905 27067 166 249 423 595 918 90 28025 54 114 24 250 630 787 841 29144 78 209 379 442 97 580 841

30012 27 252 663 812 973 31092 112 259 495 747 874 97 908 42 59 32039 79 269 324 411 25 538 640 745 969 79 33 83 [1500] 254 587 617 700 83 888 984 34136 73 86 344 699 919 43 [200] 35005 25 283 497 630 802 44 36051 152 302 79 500 12 37 616 825 80 37220 42 584 695 712 36 844 81 38015 123 357 417 603 [200] 716 [500] 19 979 39054 94 343 77 90 95 412 688 862 965

40058 136 46 55 80 530 33 603 6 38 90 744 57 41057 324 564 625 59 795 947 99 42052 86 92 468 71 98 731 79 871 43003 52 67 180 398 410 98 690 823 44017 315 634 88 739 64 66 68 879 984 93 45152 218 57 346 444 52 581 [200] 625 706 61 813 85 98 46119 217 [200] 336 47 61 433 47079 659 90 [200] 774 806 48181 344 66 95 451 703 802 15 959 49088 [200] 120 246 369 785 97 [300] 883

50059 215 358 510 13 70 930 51 51213 45 62 610 780 817 52016 32 56 101 48 61 344 556 669 971 53139 211 54 339 80 464 577 722 54009 36 61 144 212 399 511 697 858 55012 64 124 93 382 475 523 45 822 918 77 95 56051 70 85 87 91 225 82 302 83 483 568 81 682 705 57123 90 255 65 84 314 420 591 682 878 998 58188 287 301 67 573 670 759 887 974 59031 140 470 683

60726 861 61376 558 813 17 62002 61 325 482 532 88 612 748 948 63034 85 463 75 77 617 754 995 64021 24 25 105 426 855 993 65025 28 98 210 86 91 99 385 431 503 81 669 714 901 66005 309 39 561 627 714 82 883 903 [500] 55 67024 83 184 262 305 618 46 847 78 84 901 68125 208 328 99 679 712 58 68 800 56 98 69022 136 285 88 431 46 514 614 735 856

70083 119 270 492 590 691 738 78 816 942 70 94 71108 18 41 53 214 368 621 862 73 901 72071 348 402 11 45 [300] 73214 489 557 82 725 76 988 74028 305 38 41 51 458 84 520 35 90 98 696 807 [200] 22 83 903 73 75090 263 328 639 89 963 93 76056 175 76 255 348 664 96 856 77017 127 99 286 500 12 [300] 698 703 78049 64 297465 573 686 855 923 41 53 79008 25 322 482 561 602 38 827 61 68913 96

80337 50 [200] 97 435 620 32 63 951 81000 1 142 247 82 444 565 762 913 71 96 82331 35 438 44 95 826 91 83013 177 387 408 558615 47 97 763 837 942 84003 75 106 45 46 321 [200] 51 63 65 440 518 64 85 632 77 751 81 84 820 87 85132 39 272 364 589 662 732 86083 111 72 98 331 97 441 46 740 79 862 949 74 87012 92 173 395 490 766 874 97 909 88082 94 215 16 367 459 616 46 746 89664 904 69

90028 271 359 78 504 36 89 623 79 959 84 91258 363 402 89 625 702 40 99 816 60 978 92068 187 263 361 83 469 583 93008 213 22 31 57 302 62 428 32 632 51 896 94008 58 108 51 374 622 807 63 924 47 95031 196 329 44 749 68 954 96236 337 446 526 54 684 826 97002 59 216 [200] 30 [1500] 408 86 595 [200] 673 898 914 98058 398 431 37 48 [200] 91 710 12 44 99232 444 569 81 692 859 87 907 48 49 85

100021 30 163 64 81 360 443 633 733 80 918 83 101111 213 401 9 596 670 861 88 102055 85 138 359 474 84 605 775 817 991 103061 113 291 377 653 65 720 32 70 822 26 104038 53 104 32 306 462 500 41 [200] 860 105056 80 134 99 290 324 418 624 798 911 106095 133 77 608 728 44 941 54 [200] 107039 84 110 45 50 221 337 [500] 49 515 56 58 661 85 717 36 76 804 [300] 108053 203 60 308 33 836 72 109114 390 429 626 904

110103 404 16 42 512 74 633 909 71 111081 235 77 343 456 528 648 [500] 703 93 804 932 74 112075 85 207 [300] 50 556 680 787 833 113430 73 89 524 [200] 85 95 717 [200] 93 114062 75 204 22 390 533 605 28 885 995 115038 282 343 420 600 [200] 23 44 896 902 7 116086 113 271 353 430 88 590 117148 82 205 689 717 921 118023 81 84 198 208 44 89 435 58 82 932 119199 301 [200] 19 445 502 10 791 818 988

120164 67 238 307 22 51 402 18 64 607 28 786 96 848 121146 80 205 26 40 400 529 84 87 982 122006 [200] 27 73 121 389 406 507 716 34 47 123132 213 400 506 69 818 62 80 944 124015 103 83 209 31 85 386 467 517 53 74 [500] 641 788 834 125201 331 401 24 576 622 42 769 126026 30 199 385 91 768 999 127106 221 544 734 45 94 836 128061 116 43 286 300 69 506 57 754 129075 149 204 99 314 610 821 985

130064 90 161 593 631 770 844 957 71 95 131162 70 283 84 [200] 348 469 91 580 606 850 132097 103 93 275 394 97 531 654 831 905 77 133065 134 241 82 446 507 8 99 659 735 134285 338 76 552 [3000] 907 135267 99 466 567 658 60 758 64 85 871 136021 45 67 77 81 84 585 608 755 137200 21 31 60 80 261 64 391 600 726 67 844 63 67 138000 22 27 45 64 102 234 46 54 389 415 45 843 948 87 97 139391 46 76 64 778

140019 326 678 816 926 141147 336 60 478 508 626 867 142158 399 415 997 143097 129 205 [200] 373 521 93 628 94 717 915 76 144055 148 300 839 145012 189 261 438 551 56 679 764 992 146013 162 227 359 [300] 450 658 65 70 873 82 968 147117 223 27 [500] 663 788 815 148010 101 8 15 83 375 [200] 426 92 501 74 723 49 891 149036 48 94 354 418 21 89 687 842 90 988

150103 77 707 887 151040 82 99 106 375 438 506 34 811 989 152122 67 400 18 503 38 58 619 820 60 153172 274 307 65 418 532 88 97 607 36 84 89 783 93 855 60 71 84 154015 42 302 435 43 595 621 847 89 947 58 155126 67 258 620 45 86 702 35 15630 14 34 442 531 690 157202 46 80 356 401 29 850 56 158063 284 495 537 717 880 914 80 [200] 90 159024 95 236 59 [200] 478 658 805 961

160016 39 104 75 214 99 397 690 728 43 60 821 161254 372 676 757 60 162194 319 450 86 702 949 50 163233 63 721 [200] 164026 64 257 373 463 644 65 69 700 [200] 830 905 165195 303 15 427 791 966 166160 292 341 485 542 710 167023 279 500 35 645 80 987 168014 49 152 240 90 93 339 63 403 615 [200] 897 169002 114 579 616 22 40 743 865

170048 65 156 225 171119 330 71 573 [300] 729 172092 146 93 201 333 38 78 97 463 [200] 624 790 173091 166 275 84 404 88 583 92 718 855 83 174054 234 63 341 468 517 824 31 967 85 87 175232 353 695 714 896 954 176269 329 437 [200] 692 776 986 177166 93 443 67 97 588 178031 159 272 93 [300] 325 480 701 96 [200] 823 179072 223 87 445 49 53 85 92 540 73 667 81 91 701 23 865

180118 229 52 53 341 73 492 688 816 3[illegible] 944 181031 59 149 424 527 45 620 729 972 182159 359 453 521 743 896 183028 37 101 93 204 7 327 453 535 42 619 714 18 68 184317 494 511 44 675 798 954 185098 124 457 66 85 586 724 853 82 186011 90 231 314 603 5 18 [300] 40 938 [200] 76 187130 206 658 74 731 42 188213 21 511 32 42 70 625 54 [3000] 700 45 58 83 821 189392 486 803 9 904

190169 245 555 674 755 810 191000 136 278 417 517 23 667 719 81 [1500] 900 39 192185 272 320 414 564 67 703 32 66 75 843 193109 409 557 811 908 50 194133 231 342 56 477 609 41 [300] 50 57 61 789 814 27 929 195145 260 419 36 692 902 196215 68 401 24 53 725 836 931 57 80 197155 349 606 756 898 977 198113 247 443 44 582 711 841 965 199057 177 330 419 20 529 35 69 638

200060 111 99 330 421 97 586 694 721 201149 60 200 78 303 448 503 775 202194 402 36 60 622 730 810 203271 88 443 [200] 548 59 649 93 782 923 204168 307 435 924 205239 83 84 557 766 80 847 95 [200] 936 88 206009 326 69 513 655 65 79 960 2071[illegible] 74 [500] 300 406 [200] 81 600 42 784 926 208032 188 378 431 81 512 17 45 68 836 209002 341 44 68 557 770 82 919

210149 577 81 682 89 814 211115 67 266 373 511 606 725 77 897 907 33 64 212295 333 71 473 563 650 75 742 73 92 848 92 213054 192 294 319 677 95 214038 51 52 122 77 83 220 50 75 [300] 360 481 612 798 815 86 215145 276 310 556 85 848 67 216162 409 63 570 611 938 83 217011 103 92 274 364 87 648 748 814 94 916 218002 8 27 91 99 138 343 402 594 [30000] 612 764 865 71 950 219073 136 49 90 [200] 423 532 95 612 816 18 20 89

220023 120 78 251 98 436 640 760 73 883 936 86 221010 112 492 854 81 910 35 [200] 222113 31 273 510 88 642 764 974 223337 552 622 86 897 966 [200] 224043 161 65 252 316 419 596 762 974 225191 349

2. Ziehung d. 3. Klasse 189. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. September 1893, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 155 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

69 93 137 314 55 497 521 24 667 948 1004 146 511 28 60 646 769 843 940 65 2014 144 45 272 [200] 93 336 65 80 404 527 905 3223 364 583 633 51 765 68 841 84 911 4141 55 270 359 601 [1500] 6 22 704 17 828 35 5039 84 206 52 67 328 66 651 720 859 66 937 6116 260 357 58 73 628 96 771 883 7021 72 95 112 64 68 243 374 [200] 546 [300] 771 909 13 8018 102 62 79 95 216 447 527 64 66 643 993 9022 47 111 78 83 90 600 706 86

10338 555 94 97 702 93 990 11028 32 52 100 88 216 35 599 706 42 915 78 12061 249 328 10 94 440 520 28 771 801 34 62 13011 21 155 257 344 527 754 859 63 74 88 990 14099 457 83 527 70 677 83 905 15014 117 35 225 61 [3000] 400 794 818 909 16133 72 336 470 605 724 977 17028 328 415 45 62 816 901 22 18006 149 58 60 291 324 532 41 64 625 30 719 77 850 19075 76 351 485 517 695 707 24 830 72

20026 50 222 39 51 93 412 567 72 766 21152 73 374 90 [200] 621 52 905 22039 [200] 210 26 [300] 92 402 [200] 669 76 749 72 834 928 23297 795 24331 84 405 537 697 769 961 66 25033 220 48 381 82 422 [200] 34 584 89 697 712 846 26002 65 71 199 305 536 668 774 850 95 979 93 27078 115 222 59 463 714 86 28317 577 93 667 719 29012 138 312 64 474 979

30306 411 553 631 59 879 931 87 31089 141 456 696 700 32003 21 33 49 124 246 370 549 953 33007 56 228 53 322 456 524 600 43 739 851 908 34172 241 79 93 498 579 [200] 59 641 90 908 35042 98 113 32 61 287 322 493 595 645 700 86 837 36140 296 310 439 550 632 60 73 810 26 37171 431 576 666 808 76 958 38075 144 427 43 619 742 98 817 56 39142 254 980 [1500]

40033 37 78 86 306 438 517 96 611 58 701 29 69 72 862 41077 197 262 470 644 924 62 42004 208 69 70 467 601 33 782 851 43299 [200] 424 503 753 60 821 976 44282 319 463 550 70 72 744 922 35 97 45132 77 252 378 465 70 83 635 789 853 81 976 98 46074 118 78 272 76 345 45 715 73 806 47944 [300] 48267 70 556 614 862 945 49074 267 68 70 78 955 64

50428 47 681 919 81 87 51093 328 414 505 647 803 52049 [200] 135 859 53257 327 62 [200] 452 98 533 38 723 887 996 54038 43 231 505 90 636 932 53 55079 110 236 45 388 94 487 [200] 511 44 648 50 76 738 65 885 934 89 56096 151 208 338 420 549 661 879 57039 130 358 482 741 60 850 909 58184 266 338 510 22 27 77 691 859 59137 64 202 56 64 389 520 61 762 891 993

60051 219 344 681 711 944 95 61288 93 512 43 67 97 751 900 59 62033 238 [300] 309 [200] 440 585 615 [200] 23 34 803 933 63135 81 233 78 594 619 99 725 94 64019 318 480 96 567 704 14 17 807 19 913 65049 86 207 40 311 26 429 519 57 893 66006 203 554 639 730 83 814 57 77 67242 74 585 603 814 57 68059 [200] 94 376 516 650 774 820 69306 62 541 708 819 28 944

70246 305 24 33 80 473 80 626 845 78 71024 87 230 343 421 72 636 72035 70 107 237 346 80 675 860 97 73041 248 [300] 301 6 27 83 574 79 923 60 74012 54 102 18 443 616 18 787 75057 254 500 2 10 821 944 [200] 76042 238 508 609 718 824 50 77146 211 576 99 733 64 66 921 80 78042 51 101 203 31 66 76 308 26 481 671 851 905 79080 85 327 [200] 510 80 774 938

80029 303 38 [200] 96 512 606 724 39 63 806 907 81336 594 635 902 24 82225 414 514 630 706 825 83530 796 903 68 84182 445 577 608 56 731 [200] 825 35 85396 98 455 657 739 48 75 810 [200] 13 25 987 [200] 89 98 [200] 86067 584 787 873 87094 111 274 415 61 583 628 67 943 88008 70 106 49 248 87 401 77 505 15 42 82 649 55 721 37 40 89066 235 390 94 427 588 93 684 722 80 846

90082 211 335 58 402 21 26 77 518 638 69 794 923 76 91092 95 174 240 424 547 618 70 742 912 17 92148 327 59 413 864 913 21 57 93102 47 216 435 47 570 97 633 42 81 803 35 94152 71 552 746 820 95237 437 69 73 678 701 829 921 96017 28 439 88 564 84 [500] 960 97000 94 164 441 577 727 828 91 959 98215 418 651 82 [200] 714 822 980 99010 32 231 49 665 [200] 744 49 53 983

100161 311 51 [200] 439 510 42 638 761 887 98 912 37 101168 292 576 94 102159 306 78 86 421 557 629 63 769 866 967 103039 103 10 222 515 724 43 75 830 60 941 [200] 77 104008 60 101 26 64 297 308 542 628 836 909 70 97 105015 23 71 234 325 61 468 77 501 17 638 [200] 96 755 857 106054 132 211 353 47 422 32 533 663 844 107102 228 413 50 54 599 [300] 681 790 938 108030 181 249 355 66 488 734 109035 39 126 [1500] 310 54 60 413 645 71 762

110093 149 90 291 319 67 420 34 605 20 790 111010 45 316 [500] 441 903 112166 75 93 305 43 402 509 45 650 98 99 767 880 113052 81 116 242 93 [500] 311 41 401 31 502 50 903 114038 74 132 [1500] 66 87 288 305 30 426 730 [200] 72 875 115250 312 27 470 81 97 568 749 875 90 959 116059 214 [200] 77 374 98 433 59 545 716 817 76 85 117102 43 361 561 702 73 882 977 118120 96 233 80 91 302 402 36 613 911 119176 87 207 29 688 811 61

120100 88 390 502 718 29 913 56 71 81 121067 268 6[illegible]6 837 943 67 75 95 122065 171 259 337 43 70 489 663 [200] 817 27 29 36 64 973 123128 72 205 63 479 571 624 44 48 701 6 124370 581 125003 27 106 77 223 25 38 312 472 505 820 126686 127353 460 659 838 905 65 128262 446 528 672 790 813 88 129341 97 462 595 659 92 702 48 84 894 927 79

130010 209 [300] 729 824 131033 142 419 43 509 [200] 66 [200] 684 754 876 132024 315 17 426 539 61 755 [200] 65 802 50 86 133247 363 [300] 73 977 134111 13 84 313 432 71 578 621 [1500] 785 135018 178 233 389 504 70 619 62 78 795 833 34 968 72 136140 64 303 24 462 87 661 701 137135 544 956 138010 242 48 49 300 65 [1500] 493 139016 75 89 261 330 425 578 777

140051 142 77 294 635 59 728 141293 474 516 24 814 977 142494 636 723 75 819 918 143095 346 403 84 530 [300] 722 37 803 80 965 84 144046 188 96 260 474 699 885 145152 74 217 57 631 830 146536 687 90 734 920 58 66 147010 41 200 354 72 537 655 717 814 148164 212 [200] 33 44 77 378 579 775 95 149091 93 125 250 67 319 82 452 758 [200] 829 900 29

150009 38 82 230 304 32 44 512 760 933 151015 120 89 303 82 517 621 772 870 152018 511 21 75 605 766 97 813 95 906 68 [200] 83 153051 85 100 [200] 306 422 26 37 [200] 591 885 154071 241 533 634 56 855 155112 204 529 639 76 868 98 156181 360 824 932 50 72 93 157155 249 89 99 339 726 79 814 158026 148 225 51 85 388 411 539 678 [200] 709 12 44 59 847 92 940 46 91 159018 84 87 185 253 78 334 403 664 97 877 992

160083 167 99 415 550 668 750 161469 624 75 734 39 979 162054 55 76 553 705 26 859 924 25 163118 256 421 681 791 164038 [200] 315 91 460 604 48 751 808 73 938 165247 311 484 582 166109 471 502 798 860 955 167052 105 68 300 481 506 45 697 711 20 39 92 885 953 62 168024 149 410 541 723 169250 319 [300] 32 59 418 559 63 687 764 906 [500] 13 36

170064 176 80 289 319 41 485 696 740 57 964 68 171103 26 355 430 40 51 578 604 710 891 939 93 173093 176 260 524 35 87 610 721 808 57 174055 61 114 70 580 84 650 97 940 65 175076 189 271 467 523 614 15 55 176215 40 613 15 840 903 22 68 177027 105 280 311 459 589 99 642 178006 143 320 739 830 944 [500] 179018 144 309 526 897 [300] 950 [200] 97

180041 44 79 [500] 95 261 301 32 70 83 531 38 789 855 181052 136 567 614 41 787 99 840 986 90 182547 665 705 828 45 183007 10 248 97 315 38 559 81 711 40 91 868 76 82 919 58 184073 87 114 55 294 312 516 84 723 806 92 185151 480 625 72 789 832 186036 48 190 217 444 553 81 678 [300] 187302 687 88 801 13 57 78 944 91 188037 54 107 307 82 474 76 713 35 875 189005 6 104 7 474 686 967 70

190094 384 96 451 546 59 93 736 803 56 76 86 987 191047 57 218 333 56 418 59 627 713 44 875 917 192156 279 336 37 505 60 654 725 983 193218 371 552 923 58 194067 204 24 331 54 758 195071 386 815 40 41 928 196028 171 226 382 452 504 752 71 88 890 926 197003 170 85 264 724 198289 328 41 61 762 802 199043 71 154 262 344 583 91 [200] 916 37

200179 249 472 715 922 [10000] 32 201086 450 750 999 202435 588 626 89 753 935 203013 21 39 349 81 478 87 575 611 28 71 795 981 204259 311 429 87 637 63 71 806 15 64 205010 90 416 608 906 74 206010 183 246 49 54 373 84 766 87 937 207101 6 94 247 72 576 646 701 98 803 924 30 33 208107 287 773 810 209144 91 93 394 444 50 68 545 773 801 12 52 901 18

210005 60 154 97 363 444 48 68 526 64 731 825 34 211233 60 75 617 760 212074 317 25 36 67 80 438 64 84 535 754 880 213017 32 155 245 388 425 33 83 520 680 857 78 929 32 214048 200 [300] 68 632 99 215017 316 88 413 [300] 561 97 773 844 980 216223 428 641 50 780 217114 239 374 408 589 608 908 50 78 218367 530 651 794 800 943 219199 327 69 71 556 694 803 24 926

220024 88 144 392 481 631 748 844 59 976 221267 478 509 25 679 734 87 855 955 222001 111 200 4 448 540 629 89 93 726 900 14 52 223119 298 329 465 505 39 74 640 [10000] 49 740 68 862 224039 110 21 67 379 688 768 91 985 225003 75 215 31